

PC  
Motivgruppe • ARGE



**25 Jahre**

**Landwirtschaft  
Weinbau  
Forstwirtschaft e.V.**

**Nr. 100  
Januar 2001**



Im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

## 25 Jahre ARGE Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft

Einen Ortsverein gründen ist nicht selbstverständlich, eine Arbeitsgemeinschaft noch weniger, da die zukünftigen Mitglieder nicht vor Ort angeworben werden können. Es bedarf schon etwas Ausdauer und Idealismus um Sammler zu finden, die sich auch über die Grenzen hinaus noch binden und aktiv sein möchten.

Vor 25 Jahren haben einige Sammler diesen gefährlichen Schritt gewagt. Es war nicht leicht einen Vorstand zu finden, einen Neuheitenwart, einen Redakteur und Schreibwillige. Anfangs gab es nur ein bescheidenes Mitteilungsblatt. Mittlerweile können wir, und dies dank der Hilfe einiger Schreibwilliger, auf ein vierteljährlich und 64-Seiten umfassendes Mitteilungsheft stolz sein. Viele tausend Seiten wurden in den 25 Jahren gedruckt und auf diese Weise Informationen an die Mitglieder weitergeleitet.

Ein Dank an unsere Mitglieder, die den Mut haben an Ausstellungen teilzunehmen, ihre Sammlungen dem breiten Publikum zugänglich machen und somit Werbung für die Philatelie und die ARGE leisten. Es würde mich sehr freuen, falls in Zukunft noch mehr diesen Schritt wagen würden und Ihre Sammlung ausstellen (auch ausser Wettbewerb), und die beste Gelegenheit bietet die Exphimo 2001 in Bad-Mondorf wo wir ja bekanntlich unser 25. Jubiläum würdig feiern möchten. Das Schlagwort lautet ja: 25 Jahre – 25 Sammlungen!

25 Jahre sind eine lange Zeit im Leben eines Menschen, für einen Verein oder ARGE ist es auch schon beachtlich, doch was sind 25 Jahre in unserer Zeitgeschichte? Nichts! Doch Hut ab vor den Personen, die in guten und vor allem in schlechten Zeiten die ARGE geleitet haben und sie zu dem gemacht haben, was sie heute ist, eine recht aktive Gemeinschaft Gleichgesinnter.

Mich freut es auch immer wieder Mitglieder anlässlich der verschiedenen Ausstellungen zu treffen, mit ihnen zu reden, Informationen auszutauschen, dies zum Wohl von uns Allen. In all den Jahren haben sich für so Manchen persönliche Freundschaften gebildet, die weit mehr sind als nur philatelistische Freundschaft und ich denke, es sind diese Freundschaften, die der ARGE die nötige Kraft geben um aktiv weiterleben zu können. Die Philatelie, sprich die ARGE hat uns zusammengebracht, doch die Freundschaften haben wir uns auf- und ausgebaut. Wie viele angenehme Stunden haben wir auf diese Weise bereits zusammen verbringen können – nicht nur bei den Briefmarken.

Die tatkräftige Hilfe unter Sammlern und Mitgliedern tut gut, man gibt sich Ratschläge, ist behilflich bei der Materialbeschaffung und Bestimmung, beim Sammlungs Aufbau ... Wir sind eine Gemeinschaft, dies ist gut so und wird auch hoffentlich noch lange so bleiben.

Leider haben auch einige sehr aktive Sammler unserer ARGE uns für immer verlassen. An diesen Tagen sollten wir sie nicht vergessen und uns an ihre wertvolle Mitarbeit erinnern.

Mein Wunsch ist es, dass wir auch in Zukunft unsere privaten und philatelistischen Freundschaften pflegen werden, zum Wohle der ARGE Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft und der Philatelie, dass wir immer neue aktive und jüngere Mitglieder in unsern Reihen zählen dürfen, auf dass wir auch noch 30, 40, 50 oder mehr Jahre ARGE feiern können.

Ich lade alle Mitglieder und Freunde nach Bad-Mondorf zur 43. Exphimo ein, welche zum 3. Male unter dem Thema 'Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft' stehen wird. Die vorherigen Ausstellungen in Zusammenarbeit mit unserer ARGE waren immer ein Erfolg. Soll dieser noch grösser und festlicher werden als die Vorherigen.

Thill Roger  
1. Vorsitzender

**Grußwort von Präsident Sonnleitner für das 100. Mitteilungsheft der Motivgruppe/Arbeitsgemeinschaft „Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft“ e.V. im Bund Deutscher Philatelisten**

Zuerst war ich überrascht, aber ich finde es einfach prima, dass im Bund Deutscher Philatelisten die Motivgruppe/Arbeitsgemeinschaft „Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft“ e.V. besteht, die sich den Bereichen der Urproduktion, aber auch dem damit in enger Beziehung stehenden Umweltschutz widmet.

Denn die Motive auf Briefmarken sollen auf besondere Ereignisse, Erfindungen, historische Gegebenheiten und Gebäude hinweisen sowie die Erinnerung an markante Persönlichkeiten erhalten oder wieder aufleben lassen. Briefmarken spiegeln in Herausgabe, in Programm und Anordnung, aber natürlich auch in ihrer Gestaltung Zeit und Umwelt, Gesellschaften und Trends wieder.

In unserer heutigen Medien- und Freizeitgesellschaft besteht die Gefahr, sich in der Fülle der Informationen zu verlieren. Immer mehr Medien erzeugen eine immer größere Informationsflut. Die Briefmarke ist und bleibt aber ein ganz besonderes Mittel der Kommunikation. Gerade weil so viele Menschen heute das Leben und Arbeiten auf dem Land kaum noch kennen, gibt es alle Möglichkeiten zur Information und Sympathiewerbung zu nutzen, also auch die Motive auf Briefmarken. Somit erfüllt die Motivgruppe/Arbeitsgemeinschaft „Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft“ eine wichtige PR-Funktion im Interesse unseres Wirtschaftssektors und damit des gesamten ländlichen Raumes.

Ich gratuliere zu Ihrem Mitteilungsheft, ich ermuntere Sie, Ihre bisherige Arbeit fortzuführen und wünsche Ihnen und uns für die Zukunft noch mehr Briefmarken als bisher mit Motiven aus den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wein- und Gartenbau, aber auch der ländlichen Lebenswelt.



Gerd Sonnleitner

Präsident des Deutschen Bauernverbandes

Sehr geehrte Philatelisten,

mit Wein kann man sich auf vielerlei Arten beschäftigen. Am geläufigsten ist es zweifelsohne den Wein einfach zu genießen. Einige betrachten große Weine als Wertanlage, andere wiederum schwören auf Wein als Lebenselixier. Und dann gibt es Menschen die den Wein mit Philatelie in Verbindung bringen. Wein und Philatelie ein Thema, das bei näherer Betrachtung faszinierende Möglichkeiten bietet. Auf Briefmarken, in Stempelabbildungen und Stempeltexten und anderen postalischen Belegen finden sich zahlreiche Abbildungen, Hinweise und Darstellungen zum Wein und allem was dazu gehört.

Dass Briefmarken ideale Träger von Werbungen sein können, darauf verwies schon Geheimrat von Bassermann-Jordan aus Deidesheim hin: „Gerade wer sich für Weinbau und Wein interessiert, muß hoffen, dass auch bei uns der edelste Zweig der vaterländischen Landwirtschaft möglichst häufig auch auf den alltäglichen massenhaft verwendeten Briefmarken in Erscheinung treten möchte“.

Doch Weinmotive sind keineswegs auf die klassischen Weinbauländer beschränkt. Reben-, Trauben-, Weinlese-, Keller-, Winzermotive oder Zubehör wie Gläser, Weinkaraffen und viele andere Accessoires sind auf Briefmarken nahezu aller Länder rund um den Erdball zu finden.

Der Berufsstand der deutschen Winzerschaft gratuliert der philatelistischen Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft zu ihrem 25-jährigen Jubiläum herzlichst. Er verbindet damit den Wunsch an die Arbeitsgemeinschaft die philatelistische Weltreise in Sachen Wein so engagiert wie bislang weiter fortzusetzen und dieses hier und mit einem guten Gläschen Wein zu unterstützen.



- Norbert Weber -  
Präsident des Deutschen Weinbauverbandes

## Aus dem Inhalt

25 Jahre ARGE Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft

Grußwort: Gerd Somleitner, Präsident des Deutschen Bauernverbandes

Grußwort: Norbert Weber, Präsident des Deutschen Weinbauverbandes

Cronik der Arbeitsgemeinschaft

Fehler, nomenklatorische Unkorrektheiten und andere mykologische Ungereimtheiten auf Pilzbriefmarken - eine kleine kritische Betrachtung

Dies und Das

Protokoll Jahreshauptversammlung

Terrakottoa-Soldaten leiden unter Pilzbefall

Landesgartenschau Rheinland-Pfalz

Conservatoire du Littoral en France

Vigred - eine slowenische Kirschenorte

Vom Stabifonds zum Weinfonds, von der Deutschen Weinwerbung GmbH zum Deutschen Weininstitut

Alte slowenische Weinrebsorten

Vorratsliste

Aktuelles

Impressum

Zur Cronik von Horst Kaczmarczyk

1987 war, wie ich meine, ein sehr wichtiges Jahr für unsere Arbeitsgemeinschaft. Wir gaben uns eine Satzung, ein (neuer) Vorstand wurde gewählt und nahm seine Arbeit auf. Ich übernahm die nicht vorhandenen Finanzen und nach und nach mehrere Aufgaben in der Arbeitsgemeinschaft.

In diesem Jahr blicken wir auf 25 Jahre zurück und von mir wurde der Versuch unternommen ein paar Eckpunkte und die Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft aufzuzeichnen. Viel Material stand mir nicht zu Verfügung und so kann unsere Cronik nur unvollständig sein.

Ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr

Der Vorstand

25 Jahre  
1975 - 2001

Arbeitsgemeinschaft  
Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft e.V.

Die Nr.1 unseres Mitteilungsheftes (damals eher ein Mitteilungsblatt) erschien am 25.März 1976.

Die Leitung der Arbeitsgemeinschaft übernahm Herr Claus Spengler, 4044 Kaarst. Gestaltung, Druck und Vertrieb des Mitteilungsheftes lag in den Händen von Herrn Hans-Jürgen Berger, 4925 Kalletal 1.

Wie viele Mitglieder die Motivgruppe zum Gründungsdatum hatte ist nicht bekannt, wir können aber davon ausgehen das die Mitgliederzahl sich nicht wesentlich von der vorliegenden Mitgliederliste Nr.2 aus dem Jahre 1977 abweicht. Diese Liste weist 26 Mitglieder aus.

Nach den, wenn auch spärlichen Unterlagen, hatte die Arbeitsgemeinschaft einen Vorgänger unter dem Namen "Landwirtschaft und Weinbau". Darauf wird am Schluß des Beitrags näher eingegangen.

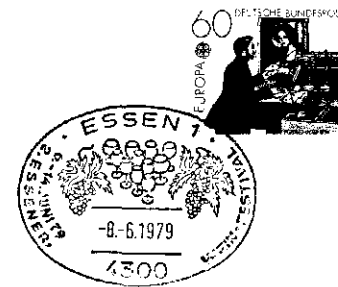
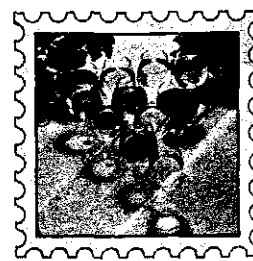
Ab 1978 wurde die Motivgruppe von Herrn Hans-Jürgen Berger geleitet. Der Mitgliedsstand überschritt die Zahl 80 !

Am 1.Essener Weinfestival vom 18.-27.Mai 1978 beteiligte sich die Motivgruppe an der Motiv-Briefmarken-Ausstellung "Wein und Philatelie" im Ruhrlandmuseum Essen.

Auch in den folgenden Jahren ist die Motivgruppe, =Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft= Deutsche Motivsammler Vereinigung e.V. im Bund Deutscher Philatelisten e.V. (DMV), wie sie sich in den Jahren nennt, immer dabei!!

Motiv-Briefmarken-Ausstellung

Wein und Philatelie



Ruhrlandmuseum Essen

6.-14. Juni 1979



Die Deutsche Weinkönigin Karin Faber (Freiburg) eröffnet in Anwesenheit des Bürgermeisters die 1. Ausstellung "Wein und Philatelie" in Essen. Als Geschenk erhielt die Weinkönigin ein Plakat aus dem Jahre 1936.

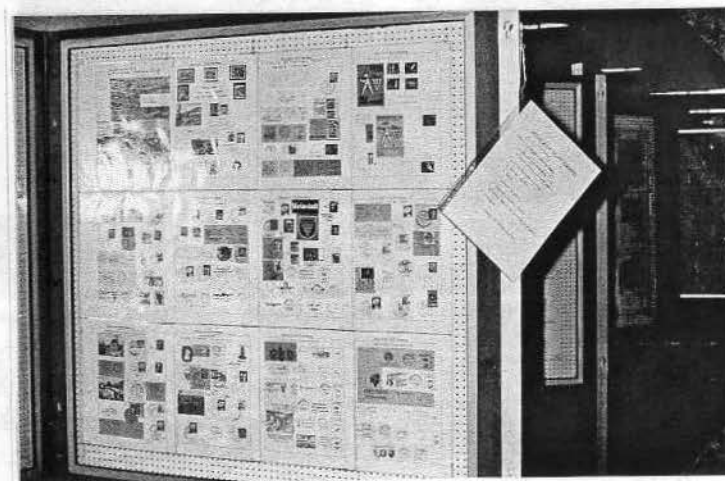
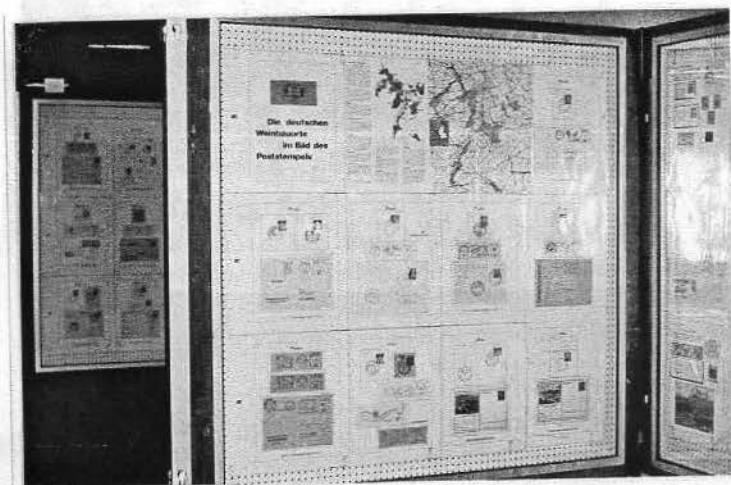


= INTERVITIS 79 =

Internationale Ausstellung  
für Weinbau und Kellerwirtschaft  
mit 50. Deutschen Weinbaukongress  
Stuttgart - Killesberg

Anlässlich dieser Internationalen Ausstellung wurden 14 Sammlungen unter dem Motto

"Der Wein im Spiegel der Philatelie"  
von 12 Mitgliedern der Motivgruppe gezeigt.



Das jährliche Mitgliedertreffen fand 1980 anlässlich der "Motiva 80" in Stuttgart statt.



Mitglieder der Motivgruppe bei einer Diskussion während des Treffens



Stempelentwurf



ESSENER WEINFESTIVAL  
DMG-Motivgruppe Weinbau  
Philatelisten-Gemeinschaft  
Essen e.V.  
MOTIV-BRIEFMARKEN-  
AUSSTELLUNG



Wein und  
Philatelie

Heinz  
Horn Kallmarczyk  
5600 Kuppertal 2  
Gehorst 44

MOTIVA '80

Tag des Weines • 2. Mai 1980



Besuch der württ. Weinkönigin





Ein gemütliches "weiniges" Treffen von Mitgliedern der Motivgruppe mit den Essener Briefmarkenverein und der Deutschen Weinkönigin fand anlässlich des Essener Weinfestivals 1981 statt.



Mit der Weinkönigin: Der Leiter der Motivgruppe mit dem Vorsitzenden der Landesgruppe NRW der DMG.

1982 trafen sich die Mitglieder auf der Postwertzeichen-Ausstellung "expovina`82" die vom 6.-15.Mai 1982 in Stuttgart-Fellbach stattfand.

Ausserdem wurde ein Treffen anlässlich der Motiv-Briefmarken-Ausstellung vom 26.6.-4.7.82 in Oppenheim abgehalten.

#### Motiv-Briefmarken-Ausstellung

6. bis 15.Mai 1982



expovina`82

1983 = 5.Essener Weinfestival = wir sind dabei.

#### Motivgruppe Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft

Lieber Sammlerfreund,

vom 30. August bis 03. September 1983 findet das 5. Essener Weinfestival statt. Es ist schon Tradition, daß die Philatelie an dieser Veranstaltung für den Wein teilnimmt. Auch in diesem Jahr sind wir sowohl vom Deutschen Weininstitut, als auch von der Stadt Essen zum Mitmachen eingeladen worden. Damit wir nun auch mitmachen können, möchten wir Sie bitten, uns ihre Sammlung zur Verfügung zu stellen. Ausstellungsort ist das Foyer des neuen Essener Rathauses; es wird täglich von rd. 3000 Bürgerinnen und Bürgern begangen. Eine optimalere Öffentlichkeitsarbeit für die Philatelie, insbesondere für Ihr Sammelgebiet, dürfte es kaum geben.

1984 nahmen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft an den 2.Bayrischen Motivsammlertagen teil.



Am 4.10.1985 waren wir auf der Baymo in Würzburg!!



Tagung der Arbeitsgemeinschaft am 23.3.1986

Am 1.1.1987 wurde die Arbeitsgemeinschaft incl.Redaktion von Frau Gerlinde Weber übernommen. Die Kasse wurde ohne Bestand ebenfalls übergeben. Die erste Amtshandlung von Frau Weber war der Versand der Einladung zur Jahreshauptversammlung am 8.3.1987 nach Oerlinghausen, mit den Tagesordnungspunkten:

#### VORSTANDSWAHLEN

Umwandlung der ArGe in e.V.

und verabschieden der erarbeiteten Satzung. In den Vorstand wurden gewählt:

- 1.Vorsitzende Frau Gerlinde Weber
  - 2.Vorsitzender Herr Erwin Roos
- Kassierer Herr Horst Kaczmarczyk  
Schriftführer Herr Siegfried Kosidowski

Die Satzung wurde angenommen und der Vorstand beauftragt die Eintragung ins Vereinsregister in die Wege zu leiten.

Der Vorstand nahm seine Arbeit auf, die Kasse wurde am 16.5.1987 mit einem kleinen Bestand übernommen.

Frau Gerlinde Weber übernahm von der Januar-Ausgabe 1987 (Heft 44) die Redaktion unserer Mitteilungshefte.

Die Eintragung ins Vereinsregister erfolgte am 18.Februar 1988 im Amtsgericht Wuppertal.

Die am 8.März 1987 angenommene Satzung wurde am 16.November 1987 unwesentlich berichtigt. Dies wurde vom Notar Dr.Bunke, Wuppertal vorgenommen.

Schon zu Pfingsten 1988 (21.-23.5.) konnten wir uns, in Zusammenarbeit mit dem Veranstalter der "PHILCOLUX", an der "Internationalen thematischen Ausstellung EXPHIMO" beteiligen.

Im Jurybericht ist zu lesen: Dem Veranstalter Philcolux ist in Zusammenarbeit mit der Motivgruppe "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft" gelungen zahlreiche ausgezeichnete Sammlungen aus 6 verschiedenen Ländern zur Schau zu stellen.



*Fran  
von Kaczmarczyk  
gemonte 44  
D - 5600 Wuppertal 2*

Im Januar 1989 sind wir als Arbeitsgemeinschaft dem BDPH -LV-NRW beigetreten. Der BDPH-Verein bekam die Nr. 07.225 !!

Von diesem Zeitpunkt an müssen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft über einen Ortsverein Mitglied im BDPH oder der FIP sein. Sollte dies nicht der Fall sein, ist die Mitgliedschaft über die Arbeitsgemeinschaft möglich.



Im Juliheft 1987 (Nr.46) erfolgte der erste Aufruf zur **1.Vereins-Auktion**. Die erste Auktion wurde von den Mitgliedern gut angenommen und so konnte im Heft Nr.48 im Januar 1988 bereits wieder für den Herbst 88 unsere 2.Vereins-Auktion angekündigt werden.

Unsere Jahreshauptversammlung fand am 6.3.1988 im Kölner Gürzenich statt.

Von 1988 an beteiligten wir uns mit einem Info-Stand an der Internationalen-Briefmarkenbörse in Sindelfingen.

Die Jahreshauptversammlung 1989 wurde am 18.3. in Löhne abgehalten. Hier, wie auch in Sindelfingen am letzten Oktoberwochenende, war Treffpunkt der Mitglieder.

= INTERVITIS =

Stuttgart vom 24. - 29.5.1989

Auf Einladung des Deutschen Weinbauberbandes und mit Unterstützung der Deutschen-Motivsammler-Gemeinschaft (DMG) sektion Südwest, haben wir dort unter dem Motto "Wein & Philatelie" 11 Sammlungen in 50 Rahmen, unserer Mitglieder gezeigt. An allen Tagen waren wir mit einem Info-Stand vertreten.

Zu diesem Anlaß legte die Motivgruppe eine **Privatganzsache** mit unserem Schriftzug und dem Logo der Intervitis auf. Auflage 1000 St.

DMG - Motivgruppe  
Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft

Motiv-Briefmarken-Ausstellung



INTERVITIS 1989  
Stuttgart - Killesberg



Rhein-Ruhr-Posta 1990 in Wuppertal. Am 1.4.90 haben wir hier unsere Jahreshauptversammlung abgehalten. Vorstandswahlen standen an und die Motivgruppe hatte danach folgenden Vorstand:

- 1.Vorsitzende Frau Gerlinde Weber
- 2.Vorsitzender Herr Roger Thill
- Kassierer Herr Horst Kaczmarczyk
- Schriftführer Herr Siegfried Kosidowski

Zum 31.12.1990 sind wir als Motivgruppe aus der DMG ausgetreten und die Motivgruppe nannte sich fortan:

Motivgruppe - ArGe

Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft e.V.  
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Das Gesicht unserer Mitteilungshefte veränderte sich. Im Januarheft 1991 entfiel zunächst das Logo DMG ! (Heft Nr.61)

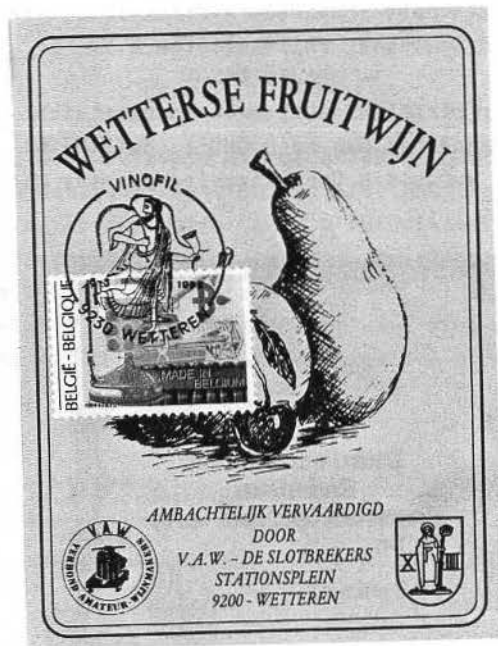
Vom Heft Nr.62 an, wurde die Umschlagseite unserer Mitteilungshefte neu gestaltet



Bis heute wird die Umschlagseite unverändert beibehalten.

Mitgliedertreffen und Jahreshauptversammlung fanden 1991 in Giengen an der Brenz statt. An der damit verbundenen Rang III Ausstellung vom 16.-17.3. nahmen einige unserer Mitglieder teil. Das nächste Mitgliedertreffen im Herbst 1991 war in Sindelfingen angesagt.

1992 haben wir uns in Wetteren/Belgien an der dort stattgefundenen thematischen Wettbewerbsausstellung beteiligt. Hier fand auch am 7.3.92 unsere Jahreshauptversammlung statt.



Vom 22.-24.5.1992 waren wir mit einem Info-Stand auf der Messe Marke + Münze in Graz. Dies sollte nicht das letzte Mal gewesen sein. Am 26.10.92 war wieder Sindelfingen dran.

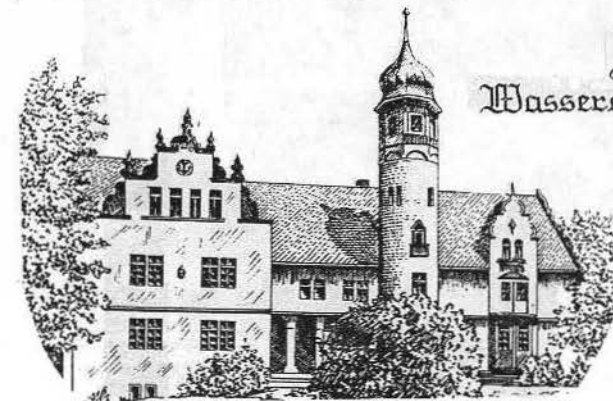
Im Rahmen der NAPOSTA 1993 in Dortmund standen wieder Vorstandswahlen an. Die anwesenden Mitglieder bestätigten den alten Vorstand. Die Arbeitsgemeinschaft wurde von der alten Mannschaft weitergeführt.

- 1. Vorsitzende Frau Gerlinde Weber
- 2. Vorsitzender Herr Roger Thill
- Kassierer Herr Horst Kaczmarczyk
- Schriftführer Herr Siegfried Kosidowski

Auf den Vorstand kamen eine Reihe von zusätzlichen Arbeiten zu. Seit ein paar Jahren waren wir mit einem Info-Stand auf der Internationalen Briefmarkenbörse in Sindelfingen vertreten. Diese Briefmarkenbörse findet immer am letzten Wochenende des Monats Oktober statt. Die Redaktion unseres Mitteilungsheftes wird ab Nr. 74-Juli 1994 von Frau Gisela Jauch übernommen.

1994 waren wir mal wieder in Löhne zu Gast. Im Rahmen der Rhein-Ruhr-Posta 94, an der sich einige unserer Mitglieder mit ihren Exponaten beteiligten, fand auch unsere Jahreshauptversammlung mit Mitgliedertreffen statt.

## RHEIN RUHR POSTA '94



Löhne  
Wasserschloß Alenburg

Landesverbands-Postwertzeichen-Ausstellung mit intern. Beteiligung  
45. Landesverbandstag der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen e.V.

6. - 8. Mai 1994

Werretalhalle - 4972 Löhne 1, Bündler Straße 14

Internationale Briefmarkenbörse Sindelfingen

28.10. - 30.10.1994

**Sonderschau "Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft** durchgeführt von der Motivgruppe im BDPH.

Fachvortrag hierzu am Samstag den 29.10.94, 10.00 Uhr im Forum:

"Weinzauber der alten Tradition"

Maurizio Rocci

So wurden wir in der Einladung der Sindelfinger Messehallen GmbH angekündigt.

20 Sammlungen in 100 Rahmen konnten wir in dieser Sonderschau zeigen. Schon der Aufbau, an dem sich mehrere Mitglieder beteiligten, brachte der Truppe viel Freude. Unser Info-Stand war an allen Tagen gut besucht und viele Besucher wurden durch die Sonderschau geführt, die gut angenommen wurde.

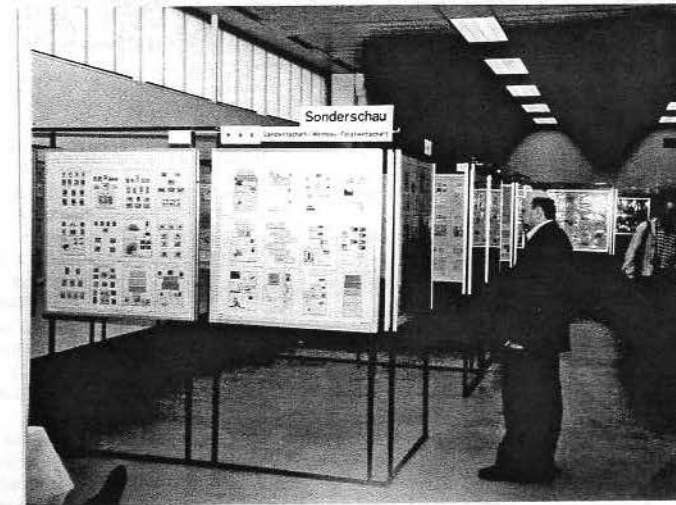


## Sonderschau Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft

durchgeführt von der Motivgruppe im BDPH.

Fachvortrag hierzu am Samstag, 29.10.94, 10.00 Uhr im Forum:

"Weinzauber der alten Tradition", Maurizio Rocci.



Alle Aussteller und die Arbeitsgemeinschaft wurden mit einer Urkunde und Medaille ausgezeichnet.



Aus dem Belegprogramm und den Sonderstempeln passten jeweils zwei in unser Sammelgebiet.



Sonderstempel



Herrn  
Horst Kaczmarczyk  
Mallack 29 d  
42281 Wuppertal

### Tag der Briefmarke 1994



Breitblättriges Knabenkraut  
Blume des Jahres 1994

Landesverband Südwestdeutscher  
Briefmarkensammlervereine e.V.



Herrn  
Elmar, Jakob  
Hauptstr. 22  
CH - 8437 Zurzach

## Internationale Briefmarkenbörse Sindelfingen 1994 28. bis 30. Oktober 1994 - Messehalle Sonderschau "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft"

### Durchführung: Motivgruppe - ArGe Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft

Nr.	Name - Wohnort	Titel des Exponats	Rahmen
1	Dietermann, Walter 71584-Weinstadt	Gesunde Natur, wo Bienen fliegen	6
2	Buck, Kurt 71628-Rottweil	Auch du brauchst Rindviecher	6
3	Roos, Erwin 61209-Echzell	Ist Borstenvieh und Schweinespeck	6
4	Roos, Erwin 61209-Echzell	Gemsen, Ziegen und Schafe	5
5	Elmar, Jakob CH-8437-Zurzach	Orchideen	4
6	Roos, Erwin 61209-Echzell	Nahrung und Sonnenschein bringt uns der Garten ein	5
7	Minten, Elly NL-5801-GC-Vonray	Der decorative und funktionelle Garten	5
8	Lonien, Carlo L-1133-Luxembourg	Geschichte und Siegeszug des Kaffees	4
9	Hofmann, Manfred 57223-Kreuztal	Wasser, Hopfen und Malz Gott erhalts	5
10	Riboulet, Jacques F-25000-Besancon	LA PLANTE ET LA CUETURE DU TABAC	5
11	Roos, Erwin 61209-Echzell	Milch macht müde Männer munter	6
12	Dietermann, Walter 71584-Weinstadt	Weinland Württemberg	5
13	Geib, Manfred 55571-Odernheim	De vite od vinum - Von der Rebe zum Wein	5
14	Geib, Manfred 55571-Odernheim	Die Weinbauregion "Niederösterreich"	4
15	Schwarz, Werner 16515-Teschendorf	Die Agrarproduktion in der DDR	4
16	Buchstab, Richard 71672-Marbach	Pilze	5
17	Thill, Roger L-8119-Bridel	Giftpilze und Pilzleckerereien	4
18	Barthold, Heinrich 74336-Brackenheim	Holz und Holzverarbeitung	6
19	Wick, Emil 66507-Reifenberg	Hirsche, Könige der Wälder	5
20	Thill, Roger L-8119-Bridel	Die geheimnisvolle Welt der Mykologie	5
21	ArGe - Motivgruppe Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft e. V.	Werberahmen	1



# Bücher aus dem Fachverlag Fraund



**Rudolf Knoll**  
**Das Schmunzelbuch vom Wein**  
 Witze, Sprüche, Anekdoten vom Wein.  
 8. Auflage 1998, 158 S., Geb  
 DM 24,80 / ös 181,- / sFr 23,-  
 ISBN 3-921156-13-0



**Rudolf Knoll**  
**Witze, Sprüche, Anekdoten vom Wein**  
 Eine erneute Sammlung von heiteren Geschehnissen rund um den Wein.  
 1. Auflage 2000, 142 S., Geb  
 DM 24,80 / ös 181,- / sFr 23,-  
 ISBN 3-921156-44-0



**Rudolf Knoll**  
**Heitere astrologische Weinkunde**  
 Amüsante Informationen über die „möglichen“ Zusammenhänge zwischen Sternzeichen und Weingenuß.  
 2. Auflage 1996, 145 S., Geb  
 DM 26,- / ös 190,- / sFr 24,-  
 ISBN 3-921156-32-7



**Wolfgang Willnat**  
**Das Schmunzelbuch vom Bier**  
 Cartoons, Sprüche, Aphorismen und mehr rund um das Thema Bier.  
 1. Aufl. 2000, 152 S., Karikat., Geb  
 DM 24,80 / ös 181,- / sFr 23,-  
 ISBN 3-921156-47-5



**Rudolf Knoll**  
**Rotwein**  
 Eine neue Karriere in Deutschland und Österreich  
 160 S., Geb  
 DM 29,80 / ös 215,- / sFr 27,50  
 ISBN 3-921156-35-7



**Rudolf Knoll**  
**Großer Wein vom Rhein**  
 100 Jahre VDP Rheingau  
 Eine vergnüglich zu lesende Geschichte der Prädikatsweingüter im Rheingau.  
 166 S., m. Abb. u. Fotos, Geb  
 DM 29,80 / ös 215,- / sFr 27,50  
 ISBN 3-921156-33-5

1995: Auch dies Jahr fing für die Arbeitsgemeinschaft mit dem Info-Stand vom 19.-21.5. auf der Messe "Marke + Münze" in Graz an. Im Herbst waren wir wieder in Sindelfingen vertreten. Höhepunkt dieses Jahres war aber die "Exphimo 95" !



Ausstellungseröffnung  
**Exphimo 95**  
 vom 3.6. - 5.6.95 in Bad Mondorf Luxemburg





Nach 1988 waren wir auch 1995 mit dabei! 17 unserer Mitglieder mit 24 Exponaten beteiligten sich an der Ausstellung. Dies bedeutete, wie auch 1988, wir füllten 50% der Ausstellungsrahmen. Die Exponate wurden von einer intern. Jury bewertet, die Aussteller waren nicht immer mit der Bewertung zufrieden. Aber was das Umfeld betrifft, können wir zu Recht sagen, unsere Luxemburgischen Freunde haben wieder alles getan damit wir uns bei ihnen wohlfühlen konnten.



## „Landwirtschaft, Weinbau und Forstwirtschaft“ war das Thema der 37. Exphimo-Briefmarkenausstellung

„Der Ackerbau ist die erste der Künste, ohne die es keine Könige, Kaufleute, Poeten und Philosophen geben würde“. Diesen Sinn spruch von Friedrich der Große stellte ein Briefmarkenaussteller der diesjährigen Exphimo zentral in sein Exponat, das er dem Thema „Landwirtschaft, Weinbau und Forstwirtschaft“ widmete.

1995 stand die Pfingst-Briefmarkenmanifestation unter diesem Thema, und der Organisator, die Motivsammelvereinigung Philcolux, hatte dafür gesorgt, daß auf etwa 2 000 Albenblättern in annähernd 200 Schaufenstern es qualitative Exponate von Ausstellern aus acht Ländern zu sehen gab, von denen viele auf großen „Internationalen“ bereits hoch prämiert wurden.

### Zur Eröffnungsfeier

hieß Philcolux-Vizepräsident Jean-Paul Dorlass die Ehrengäste willkommen. Er war umgeben von seinen fleißigen Mitarbeitern aus dem Organisationsvorstand, Raymond Thill, Jean Weisgerber, Ady Thill, André Hommel, Marcel Schlim, Roby Dolinski, Jacqueline Kirchen, sowie von den Helferschwestern, den Damen Hommel, A. Thill und Heischling.

Unter den Ehrengästen notierten wir u. a. Député Pierre Nicolas Strotz aus der Nachbargemeinde Bech-Kleinmacher, als Vertreter des Mondorfer Gemeinderates; Schöffe Maggy Nagel, Ehrenbürgermeister Victor Schadeck, von der Kurverwaltung Direktor Marc Olinger, vom Post- und Fernmeldendeunternehmen Marcel Victor, Chef des Office des Travaux Postaux, Briefmarkensammlerverband vertreten die Vorstandsmitglieder François Krack, Johnny Koetz, Josy Kriesten und Madame Andrée Trommer-Schiltz.

Es fehlten natürlich nicht die vie-

len Vereinsdelegationen aus dem In- und Ausland, mit einer großen Vertretung der internationalen Motivgruppe „Landwirtschaft, Weinbau und Forstwirtschaft“, mit der in einer beispielhaften Gemeinschaftsarbeit die Philcolux diese 37. Briefmarken-Pfingstmanifestation zustande brachte.

Philcolux-Vizepräsident Jean-Paul Dorlass zeigte sich bei der Begrüßung der vielen Ehrengäste darüber erfreut, daß die Exphimo erneut eine Erfolgskrone der vor 37 Jahren von seiner Vereinigung unternommenen Plädoyers für die konstruktive Philatelie geworden sei. Dank der richtungsweisenden Teamarbeit mit dem Landesverband FSPL, der Gemeindeverwaltung von Mondorf und der Kurverwaltung des Staatsbades wurde seit 1959 der Mondorfer Park zum alljährigen Stelldichein für Philatelisten von nah und fern, wofür der Redner Dankesworte an alle Instanzen und Befürworter, Aussteller und Mitarbeiter ergehen ließ, die irgendwie an der bahnbrechenden Arbeit für die konstruktive Philatelie ihren Beitrag leisteten.

Horst Kaczmarczyk dankte im Namen seiner an der Ausstellung maßgeblich beteiligten internationalen Motivgruppe für die hervorragende Organisation und die freundschaftlichen Kontakte, die bei solchen Ereignissen zwischen Briefmarkensammlern, die keine Grenzen kennen, immer neu geknüpft werden.

François Krack stellte als Sprecher der Sammlerföderation FSPL fest, daß dank der Briefmarke, mit ihrer kulturellen Berufung, mit der Exphimo axiomatisch ein wesentlicher Beitrag zum Luxemburger Kulturjahr geleistet worden sei. Berücksichtigend die „Internationalen Dichtertage“, die nach längerer Pause wieder in Mondorf auflebten, zitierte der Redner den Titel des Poems „Einschlafen bei Regen in Mondorf“ von der Autorin Christine Buska, um humoristisch festzustellen, daß bei den diesjährigen Exphimo-Exponaten kein Be-

sucher einschliefe, da, wie der Winzer sagen werde, nur „grand premier cru“ geboten werde.

Schöffe Maggy Nagel überbrachte die besten Glückwünsche der Gemeindeverwaltung und drückte den Wunsch aus, daß, wenn sich die Straßentrasse der geplanten Schnellstraße im Raume Mondorf sich nicht absolut positiv für Mondorf auswirke, doch der Exphimo-Organisator auch weiterhin dafür sorgen solle, daß diese Pfingstmanifestation nicht an dem Badestädtchen vorbeiführe.

Kurverwaltungsdirektor Marc Olinger begrüßte, daß seit 1959 die Philcolux es verstehe, Philatelie in Mondorf jedes Jahr in großen Letztern zu schreiben. Auch mit dem diesjährigen gewählten Thema sei es dem Organisator gelungen, eine ausgezeichnete Kulturmanifestation zu veranstalten.

Nach dem von der Kurverwaltung angebotenen Ehrenwein kam es zum Bundgang durch die aussagekräftige Briefmarkenschau, in der unsere Post ihren Ehrenstand mit den am vergangenen 15. Mai erschienenen Sonderbriefmarken „Europäisches Jahr des Umweltschutzes“ und „50. Jahrestag der Vereinten Nationen“ belegte. Was die vielen schönen Exponate in der Wettbewerbsklasse betrifft, legte auch die Jury, der luxemburgerseits Jean-Paul Dorlass, Marcel Spang und Josy Graffé (Beobachter) angehörten, Wert auf die Feststellung, daß die Aussteller ein hohes Niveau präsentiert hätten, das auch seinen Niederschlag im Preispiegel gefunden habe. Im Sonderpostbüro wurden mit dem gediegenen Extrastempel die themenbezogenen Sondercouverts versehen, die sich Interessierte mittels Überweisung von 60 F auf das Postcheckkonto Nr. 28802-90 der Philcolux noch nachbestellen können.

J.F.

1996: Graz und Sindelfingen standen wieder auf unserem Programm! Im Januar 1996 übernimmt unser Mitglied Manfred Geib, Odernheim die Literaturstelle.

Ebenfalls ab dem 1.1.1996 übernimmt Herr Ludwig Bauer, Deidesheim den Rundsendedienst.

Vom 14.-15.9.1996 hat sich die ArGe im Rahmen des Langenfelder Schoppenfestes mit einer kleinen, 18 Rahmen umfassenden Briefmarkenschau, beteiligt. (siehe Heft Nr.84)

Viele Grüße vom  
Langenfelder Schoppenfest



Sammeln und Ausstellen macht Spaß

35 Jahre Junge Briefmarkenfreunde Langenfeld 1961



Postkarte

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl)

(Bestimmungsort)

Die fälligen Vorstandswahlen wurden in Sindelfingen durchgeführt.

Der alte Vorstand wurde bestätigt, mit einer Ausnahme, der Schriftführer entfiel.

- 1. Vorsitzende Frau Gerlinde Weber
- 2. Vorsitzender Herr Roger Thill
- Kasse Herr Horst Kaczmarczyk



(v.l. Kaczmarczyk/Thill/Frau Weber/K. Buck/M. Geib)

Schon ein Jahr später musste der Vorstand neu gewählt werden. Am 25.10.97 wurde in Sindelfingen der neue Vorstand gewählt. Der neue, teilweise alte Vorstand:

- 1. Vorsitzender Herr Roger Thill
- 2. Vorsitzender Herr Kurt Buck
- Finanzen/Koordination Herr Horst Kaczmarczyk
- Schriftführer Herr Stefan Hilz

Auf dieser Jahreshauptversammlung wurden einige Vorhaben die auf die Arbeitsgemeinschaft bis zum Jahr 2001 zukommen, besprochen und auf den Weg gebracht. Im einzelnen sind dies:

IBRA 99 / NAPOSTA 2001  
= 25 jähriges Jubiläum 2001 =

Ab Heft Nr.89 Ausgabe April 1998 übernimmt Frau Weber wieder die Redaktion unserer Mitteilungshefte.

Unsere nun schon 12. Vereinsauktion findet zum Jahreswechsel 1998/1999 statt.

Die Jahreshauptversammlung kann in Sindelfingen abgehalten werden, den üblichen Info-Stand auf der Briefmarkenbörse erhalten wir nicht. Aber für 1999 ist uns der Info-Stand wieder fest zugesagt.

Das Jahr 1999 soll wieder den besonderen Höhepunkt bringen. Deutschland lädt zur IBRA 99 nach Nürnberg ein. Nach 26 Jahren soll die Weltausstellung der Philatelie für alle Sammler ein unvergessliches Erlebnis werden.



Wir sind vom 1.5.-4.5.1999 dort mit einem Info-Stand vertreten. Unserer Jahreshauptversammlung findet am 1.5.99 in Nürnberg statt. Wir beteiligen uns an der Messe in Graz und Sindelfingen.



Unser Stand auf der IBRA



=== Mitgliedertreffen - Jahreshauptversammlung -Info-Stand ==  
 der Arbeitsgemeinschaft

=====MITGLIEDERENTWICKLUNG=====

1978	1.Essener Weinfestival - Treffen 8./9.4.in Gleiszellen/Südl.Weinstr.
1979	2.Essener Weinfestival + INTERVITIS 79 Stuttgart - Treffen
1980	3.Essener Weinfestival + 1.-4.5. "Motiva 80" Stuttgart-Fellb.
1981	4.Essener Weinfestival + 12.Sept. Motiv-Briefmarkenausstellung Kassel
1982	26.6.-4.7. Motiv-Briefmarken-Ausstellung Oppenheim
1983	5.Essener Weinfestival vom 31.8. - 4.9.1983 wir sind dabei
1984	"Motiva" Stuttgart-Fellbach / Jahrestreffen 6.5. in Zell/Mosel
1985	4.10. Baymo Würzburg / Jahrestreffen 12.5. Phila 85 Mainz
1986	Tagung am 23.3.86 im Rahmen der "Rhein-Ruhr-POsta 86" Soest
1987	8.3. "Thematica 87" Oerlinghausen 1.Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen
1988	6.3. JHV Köln Gürzenich 21.-23.5. Exphimo 88 Bad Mondorf Luxemburg 18.9. in Alzey + 27.10. Sindelfingen 26.10.-28.10. Internationale Briefmarkenbörse Sindelfingen mit einem Info-Stand
1989	24.-29.5. INTERVITIS Stuttgart 18.3. Jahreshauptversammlung bei der Löhne 89 Info-Stand und Treffen "Internationale-Briefmarkenbörse Sindelfingen"
1990	1.4. Rhein-Ruhr-Posta Stadthalle Wuppertal - Jahreshauptvers. Info-Stand + Mitgliedertreffen Sindelfingen
1991	16.3. Giengen an der Brenz JHV + Sindelfingen
1992	7.-8.3. Wetteren Belgien - JHV Info-Stand 22.-24.5. Graz Messe Marke + Münze Info-Stand + Treffen 25.-27.10. Sindelfingen
1993	19.-23.5. NAPOSTA Dortmund am 22.5.Jahreshauptversammlung Info-Stand 18.6.-20.6. Messe Graz + 29.-31.10. Sindelfingen
1994	22.-24.5 Rhein-Ruhr-Posta Löhne JHV 27.-29.5. Messe Graz Marke und Münze Internationale Briefmarkenbörse Sindelfingen 29.10. Treffen
1995	3.6.-5.6. Exphimo 95 Bad Mondorf Luxemburg JHV 19.-21.5. Messe Graz + Briefmarkenbörse Sindelfingen
1996	17.-19.5. Messe Graz Marke +Münze 14.-15.9. Langenfelder Schoppenfest "Briefmarkenschau" Internationale Briefmarkenbörse Sindelfingen 26.10. Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl
1997	10.5. Jahreshauptversammlung NAPOSTA Stuttgart 23.-25.5. Messe Graz + Sindelfingen 25.10.97 Vorstandswahlen in Sindelfingen
1998	24.10.98 Jahreshauptversammlung in Sindelfingen erstmals seit Jahren ohne Info-Stand
1999	1.5.-4.5. IBRA 99 Nürnberg - Jahreshauptversammlung 1.5.99 28.-30.5. Graz Marke und Münze 29.-31.10.Intern.-Briefmarkenbörse-Sindelfingen
2000	27.10.-29.10. Briefmarkenbörse + 28.10. JHV in Sindelfingen

März	1976	Gründungsmitglieder	26
Januar	1978	Mitglieder	80
"	1986	"	169
"	1987	"	167
"	1988	"	158
"	1989	"	183
"	1990	"	192
"	1991	"	198
"	1992	"	199
"	1993	"	193
"	1994	"	186
"	1995	"	180
"	1996	"	180
"	1997	"	168
"	1998	"	166
"	1999	"	160
"	2000	"	163
"	2001	"	155

Mir liegt die Mitgliederliste aus dem Jahre 1977 vor, ich gehe davon aus das dies auch die Gründungsmitglieder sind.  
 Auf die Zahl 80 (1978) komme ich aus einem Bericht im Mitteilungsblatt über die "MOTIVA 80" in Stuttgart-Fellbach.  
 Von 1986 liegen mir die Mitgliederlisten vor, aus denen hervorgeht das wir die Mitgliederzahl, jeweils zu Jahresbeginn, von 199 nicht überschritten haben.

Wuppertal im April 1999  
 Horst Kaczmarczyk



Diplom:

FIPCO - AG "LANDWIRTSCHAFT UND Weinbau"

(Federation Internationale du Philatelie Constructief)

Wie zu Beginn der Cronik unserer jetzigen Arbeitsgemeinschaft erwähnt, hatte die ArGe die genannte Vorgängerin.

(siehe an mich gerichtetes Schreiben von Herr Hendrik Ribbius)

Sehr geehrter Herr Kaczmarczyk,

vielen Dank für Ihr ausführliches Schreiben vom 8.4. Nun habe ich an die heutige Arge, welcher auf Grund eines Beschlusses der BDPp in Rottweil von 1976 ins Leben gerufen wurde, wenig zu tun. Ich habe damals auf Bitten des Vorstandes die alten Adressen der FIPCO-Arge angeschrieben und Herrn K. aus Kaarst gebeten, den Vorsitz zu übernehmen, da ich selber keine Zeit hatte (beruflich sehr angespannt).

Ihnen wird die Vorgeschichte ab den 50<sup>er</sup> Jahren nicht bekannt sein, daher folgendes:

Motivsammler waren damals in Deutschland (und auch in Europa) nicht gerne gesehen, daher wurde ein eigenes deutsches Verband gegründet, der MSV. Dieser wurde Mitglied der FIPCO (Federation Internationale du Philatelie Constructief) welcher damals Internationale Arbeitsgemeinschaften gründete. 1961 gründete ich die Arge: Landwirtschaft und Weinbau, und wurde Vorsitzender. Anfang '62 gab ich ein Mitteilungsblatt heraus (anbei), zuerst mit DDR-Sammler Zesewitz, später, als er vermutlich politisch gezwungen, absprang, zusammen mit Sfrd, Nagel aus Neuchatel/Schweiz, wo es aufging in sein Blatt "Botanica". Später habe ich mich aus beruflichen Gründen ganz zurückgezogen und wurde die Arge nach dem Tode von Sfrd, Nagel zuerst aus Belgien, dann aus Portugal weitergeführt und ist schliesslich leise eingeschlafen.

Die FIPCO hat sich dann der FIP angeschlossen und für die MSV kam die DMV, welcher Mitglied vom Bund war. Nach einigen Jahren haben sich MSV und DMV vereinigt unter den Namen DMG. Der Leiter der MSV, Sfrd Vockroth, war nicht einverstanden und hatte schon Selbstmord begangen. In 1976 habe ich dann auf Wunsch des BDPp die alte Arge neues Leben eingeblasen, aber nur auf nationaler Basis.

Anbei das Einzige, was ich noch habe: das 1<sup>o</sup> Nummer des Mitteilungsblattes und die Motivliste TABAK. Diese und die Liste WEINBAU gehörten zu den ersten Motivlisten, welche in Deutschland erschienen! Alle weitere Unterlagen habe ich schon an Frau Weber gesandt. Ich schrieb damals für Ihr Mitteilungsblatt (Nr.1) ein Artikel, worin ich die Neuheiten besprach, aber bekam es zurück!: Für Neuheitenbesprechung war kein Platz! Daher bin ich ausgetreten! Soweit die Vergangenheit, welche Ihnen vermutlich unbekannt war. Ich habe alles, auch die Verhandlungen, mitgemacht. War schon seit 1952 dabei.

Weitere Beweise hierzu sind die mir vorliegende Auszeichnung des Bundesverbands Österreichischer Briefmarkensammler-Vereine vom 27. September 1964, ausgestellt anlässlich der Weltmeisterschaften im Pflügen. Dieses Diplom, in Wien ausgestellt, wurde für die Motivliste "Weinbau und Tabak" im Silberrang zuerkannt. Es sollen 2 Listen gewesen sein, die sich in der Bücherei München befinden. Wie diese Motivliste im Original aussah kann nur vermutet werden. (s.Kopie)



FIPCO-AG Landwirtschaft und Weinbau

HAT SICH BEI DER AUSSTELLUNG

„DIE LANDWIRTSCHAFT IM SPIEGEL DER PHILATELIE“  
12. WELTMEISTERSCHAFT IM PFLÜGEN

AMI

Motivliste Weinbau und Tabak

RETRIBUT.

MIT DANK UND ANERKENNUNG WIRD

DIESES DIPLOM ZUERKANNT

SILBERRANG

WIEN, AM 27. SEPTEMBER 1964

Motivliste:

AUSSTELLUNGSLEITUNG

AMV

*[Handwritten signatures: J. Ribbius, K. Simons, A. Ribbius]*

Motivliste

TABAK.

Eins. Ausgabe der FIPCO - Arbeitsgemeinschaft V b/1:  
"LANDWIRTSCHAFT UND WEINBAU".  
Zusammenstellung und Vertrieb durch den AG-Verlag:  
HENRIK RIBBIUS, 4-Rosenhofstr.-3, Altonbergstrasse 6, BHD.

1.	1953	0,50 L.	rothbraun	Tabakfabrik und Tabakpflanzung	M 525 Fr.454
2.	1947	3,15 + 1,85	Frw., blau	Tabakpflanzung und Tabakpflanzung	M 801 Fr.759
3.	1947	500	rotbraun	Tabakpflanzung (N)	M 64 Fr. 65
4.	1920	100	rotbraun	Tabakpflanzung (N)	M 231 Fr.182
1.	1974	96	Grün, schwarz	Tabakpflanzung (N)	M 167 Fr.153
2.	1978	96	Grün, schwarz	Tabakpflanzung (N)	M 184 Fr.170
1.	1945	4 d.	weißrot/schwarz	Tabakpflanzung	M 75 Fr. 82
2.	1945	2/6 Sh.	schwarz/rot	Tabakpflanzung	M 80 Fr. 87
3.	1945	3 d.	schwarz/rot	Tabakpflanzung	M 104 Fr. 111
4.	1945	2/6 Sh.	blau/schwarz	Tabakpflanzung	M 110 Fr. 117
1.	1956/77	10 St.	weißrot	Tabak (N)	M 296 Fr.273
2.	1956/77	15 St.	weißrot	Tabak (N)	M 296 Fr.273
3.	1956/77	14	Loos rotbraun	Bündel Tabakpflanzung	M 339 Fr.317
4.	1956/77	14	Loos rotbraun	Bündel Tabakpflanzung	M 339 Fr.317
5.	1947	20	Loos rotbraun	Tabakpflanzung (N)	M 604 Fr.565
6.	1951	20	Loos rotbraun	Bündel Tabakpflanzung	M 791 Fr.684
7.	1956	64	Stok. dunkelrot	Tabakpflanzung	M 994 Fr.866
8.	1956	64	Stok. dunkelrot	Tabakpflanzung	M 994 Fr.866
9.	1959	12	Stok. braun	Frau mit Tabakpflanzung	M 1146 Fr.957
10.	1959	12	Stok. braun	Frau mit Tabakpflanzung	M 1146 Fr.957
11.	1962	1	St. rot	Tabak (N)	M 1151 Fr.1003
12.	1962	1	St. rot	Tabak (N)	M 1151 Fr.1003
1.	1954	45	Grün/schwarz	Tabakfabrik, Zigarrenrollen (Stylort)	M 498 Fr.233



Das erste Mitteilungsblatt (siehe Kopie) mit der Nr.1 erschien im Januar 1962 !!

NEUENS  
von GEMES, BACCHUS und AENSCOLAPUS aus der FIPCO  
Mitteilungsblatt der FIPCO-Arbeitsgemeinschaften V b/2 (Landwirtschaft und Weinbau) und V/b 3 (Heilpflanzen).

Nr. 1 Januar 1962.

#### Zus Geleit:

Aus der Zusammenarbeit von zwei kleineren, verwandten Arbeitsgemeinschaften ist dieses Mitteilungsblatt geboren, ein Notum in der FIPCO, wo bis jetzt nur einzelne AG. für ihre Mitglieder ein Mitteilungsblatt ausgaben. Die Leiter der beiden AG rufen ihre Mitglieder auf um ihr Mitteilungsblatt zu unterstützen durch kurze Artikel (1/2 Seite) über einzelne Motive, sowie durch Werbung von Interessenten. Weitere Exemplare können hierzu gegen Fortschritt angefordert werden.

Die Leiter der FIPCO - Arbeitsgemeins haben:  
V b/1 Landwirtschaft und Weinbau Hendrik Ribbius  
Düsseldorf, Altenbergstr. 6, DER  
Neue Adresse ab 15.1.62!  
V b/3 Heilpflanzen Erhard Esenwits  
Höhndt dt. u. Halle/Saale. DDR.

#### Zweck und Ziel der AG.

Die AG. helfen ihre Mitglieder beim Sammlungsauft u. durch Ausgabe von Motivlisten und Beantwortung von Fragen, das Motivgebiet betreffende. Sie suchen möglichst engen und häufigen Kontakt unter den Mitgliedern der verschiedenen Ländern zu erreichen, u.A. durch Ausgabe dieses Mitteilungsblattes, worin Tauschangebote und Tauschgesuche aufgenommen werden können.

#### Preis des Mitteilungsblattes.

Diese erste Nummer wird den Mitgliedern gratis zuversandt. Leider ist das nicht immer möglich. Wir wollen dieses Mitteilungsblatt etwa alle 3 bis 4 Monaten erscheinen lassen, und bitten dafür um DM 1,- (West) oder 2 i.A.S. im Jahre, zu senden an die Adresse Düsseldorf, Altenbergstr. 6, Postcheckkonto DORTMUND 74405. Mitglieder und Interessenten aus den Ländern des Markhauser Paktes können auch kompl. Motivliste (mit Sperrweite) aus dem wache \* zum Nominalwert, zugesandt zum halben Nominalwert (angerechnet werden. Sie können natürlich gerne mehr zahlen, es kommt die Propaganda zu Gute!

#### Mitgliedschaft der FIPCO.

Laut Beschluss des FIPCO-Kongresses in Aarhus müssen alle Mitglieder der AG. entweder Mitglied ihrer Landesaktion sein oder Mitglied der Allgemeinen Sektion werden. Jahresbeitrag für Letztere ist DM 2,50, zu zahlen an der AG-Leiter, welcher für Weiterleitung Sorge trägt. Nicht-Mitglieder der FIPCO werden gebeten diesen Betrag an den zuständigen AG-Leiter zu senden.

#### Motivlisten.

Als erste Ausgabe der AG V/b 1 erschien die Motivliste "WEIBRAU", Preis DM 2,- plus Porto (innerhalb Deutschland -.25, Ausland -.50) enthält 8 Seiten Markenangaben und 15 Seiten Stempel. Auf der GOMIDA in Goch wurde diese Liste mit einem Diplom im Range einer Bronzemedaille ausgezeichnet. Erfreulicherweise kann mitgeteilt werden, dass von dieser Liste schon über 20 Exemplare verkauft sind.

#### Ganzsachen.

Wer hat Gelegenheit einen Ganzsachenkatalog mal durchzusehen nach unseren Motiven? Meldung bitte bei den AG-Leitern.

N.S.: Herr Ribbius gehörte zu den Gründungsmitgliedern der jetzigen ArGe und wurde in dem mir vorliegenden Mitgliederverzeichnis mit der Nr. 9 geführt. Bis zum Jahre 1987 veröffentlichte Herr H.Ribbius mehrere Aufsätze/Artikel in unseren Mitteilungsheften.



<http://www.dresdner-bank.de>

Schon wieder zur Bank?  
Dafür gibt's doch HomeBanking!



Dresdner Bank

Die Beraterbank

## Fehler, nomenklatorische Unkorrektheiten und andere mykologische Ungereimtheiten auf Pilzbriefmarken - eine kleine kritische Betrachtung

von Wolfgang Kühnl, Leiter der Pilzberatungsstelle des Schwarzwald-Baar-Kreises, Schellenbergstr. 8a, 78183 Hüfingen

Wie kaum ein anderes Medium ermöglichen es Briefmarken einem Staat, weltweit nicht nur über Land und Leute zu informieren sowie typische Besonderheiten seiner Pflanzen- und Tierwelt vorzustellen, sondern auch zugleich die Bevölkerung auf mögliche tödliche Gefahren aufmerksam zu machen, die gerade aus Unkenntnis bei leichtsinnigem Genuss von Pilzen drohen. Wer in der Praxis eine Pilzart exakt bestimmen will, weiß, dass oft besondere Merkmale wie Farbe, Form, Ausmaß der Sporen, der Fundort und die Begleitflora, der Geruch, (Geschmack!) oder chemische Untersuchungen endgültig zur Klärung eines unbekanntes Pilzes führen. Da die meisten dieser wichtigen Eigenschaften zur Bestimmung auf der Pilzbriefmarke fehlen (müssen?) oder kaum zu verwirklichen sind, verlangt die Darstellung eines Pilzfruchtkörpers vom Markenentwerfer, die botanischen Merkmale –auch bei wenig vorhandenem Platz auf einem kleinen „Bildchen“– unbedingt so realistisch wie möglich wiederzugeben. Eine farbfalsche oder plakative Präsentation von Pilzen mit noch dazu veralteten Bezeichnungen wie auf der Ausgabe von BULGARIEN vom 20.12.1961 bleibt immer sehr unbefriedigend und daher eher fragwürdig.

Aus den genannten Gründen erübrigt es sich zu betonen, dass auf einer Pilzmarke - soll sie ihr aufklärendes und informatives Ziel erreichen - neben der optimalen Darstellung und Gestaltung auf keinen Fall der korrekte Name des vorgestellten Pilzes fehlen darf. Da der mykologisch-wissenschaftlich nicht vorgebildete Normalbürger mit den international gebräuchlichen Bezeichnungen für jede einzelne Pilzart meist recht wenig anfangen kann, ihm aber dennoch wenigstens einige Pilznamen in seiner Muttersprache geläufig sind, sollte jede Pilzwiedergabe auch zusätzlich mit dem in dem Ausgabeland gebräuchlichsten volkstümlichen Namen versehen sein. Hinweise auf die Gefährlichkeit müssen einen Giftpilz kennzeichnen. Sicherlich sind dem Markengestalter aus Platzgründen hierbei Grenzen gesetzt, die aber, wie es leider nur wenige gute Beispiele beweisen, durchaus umsetzbar und lösbar sind. Eine alleinige Bezeichnung des Pilzes in der jeweiligen Landessprache, zumal wenn es in einer fremden Schrift erfolgt wie beispielsweise bei den 3 Werten von NORDKOREA vom 10. August 1968, den beiden Ausgaben der UdSSR vom 25.11.1964 bzw. 30.11.1964, den vier Marken von FRANKREICH vom 15.01.1979 oder auch bei den beiden Pilzpräsentationen aus DÄNEMARK am 16.11.1978 setzt beim Sammler entweder die Beherrschung dieser Sprache bzw. zugleich der fremden Schrift voraus oder verlangt beste mykologische Kenntnisse, um die oft mehr oder weniger gut abgebildete Pilzart identifizieren zu können. Selbst wenn er schon ein wenig „Spanisch“ versteht, wird es ihm schwer fallen, auf der am 28.04.2000 in EL SALVADOR in einem Zusammendruckbogen erschienenen und mit „Hongos“ (=„Pilze“) bezeichneten Einzelmarke die Pilzart zu enträtseln.

Wie in diesem Fall bleibt oft die berechnete Vermutung, dass wohl der Markenentwerfer die Pilzart selbst nicht kennt oder diese auch auf der Vorlage unzureichend bezeichnet war. Beispiele für bruchstückhafte oder unkorrekte Namen lassen sich auf den Marken in unserer Motivsammlung über die Pilzwelt in großer Zahl finden, auf die ich später näher eingehen will.

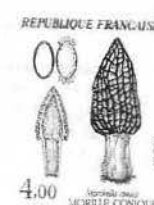
Damit die international angewandten und im Gedankenaustausch der Wissenschaftler untereinander benützten Namen für Tiere, Pflanzen und eben auch für Pilze eindeutig eine bestimmte Art kennzeichnen und nicht zu Verwechslungen führen wie es bei volkstümlichen Benennungen innerhalb eines Landes oft vorkommt, führte der schwedische Naturforscher Carl von Linné im Jahre 1753 die binäre Nomenklatur in die Botanik ein. Sie besagt, dass jeder Name aus zwei Wörtern besteht, dem Gattungsnamen (z. B. *Agaricus* / *Boletus* oder *Coprinus* (=Egerling / Dick)röhrling oder Tintling) und dem Epitheton oder Artnamen (wie *campestris* =auf Feldern (wachsend) / *edulis* = essbar / *comatus* = beschopft, schopfig behaart). Somit ergibt sich für den bekanntesten unter den dickstielligen Röhrlingen, den Stein- oder Herrenpilz, die wissenschaftliche Bezeichnung *Boletus edulis*. bzw. *Boletus erythropus* für den Flockenstielligen Hexen-Röhrling, was nach seinem Erstbeschreiber Elias Magnus Fries auf Grund des roten Stiels oder Fußes ins Deutsche übersetzt *Rotfuß-(Dick)röhrling* bedeutet. Dieser gängige deutsche Name wird jedoch schon für *Xerocomus chrysenteron* (Bull.) Quél. (übersetzt: *Innen goldgelber (gelb fleischer) Filzröhrling*) gebraucht und würde somit nicht zur eindeutigen Unterscheidung beitragen. Vor Linné war es üblich, Pflanzen und selbstverständlich auch Pilze mit kurzen lateinischen Beschreibungen, sog. *Phrasen*, zu benennen. Obwohl sich die binäre Nomenklatur sehr schnell durchsetzte, beschrieben auch danach einzelne Autoren Pilzarten noch mit Phrasen. Nach den bei Internationalen Botanischen Kongressen festgelegten Regeln sind solche Namensgebungen wie auch die Bezeichnung mit drei Wörtern, sog. *Trinomen*, wie sie hauptsächlich der Schweizer Mykologe Secretan verwendete, ungültig; Beispiel:

Gezähnte und ungezähnte Satz- und Block-Ausgabe MAURETANIEN 10.01.1991/16.01. It. FDC:

AGARICUS (PSALLIOTA) BITORQUIS EDULIS QUEL. = unkorrekt für *Agaricus bitorquus* (Quél.) Sacc.

Somit ist auch der in vielen Pilzwerken noch zu findende wissenschaftliche Name *Leccinum testaceo(-)scabrum* (Secr. ex) Sing., dessen Epitheton Singer von Secretan übernahm und die Birken-Rotkappe in die Gattung der Raustielröhrlinge stellte, unkorrekt und daher ungültig:

Dieser mit oder ohne Bindestrich oder auch zusammengeschriebene, unkorrekte Name findet sich selbst noch auf der 5-Pfennig-Briefmarke eines so pilzrenommierten Landes wie der DDR (28.10.1980). Wenn die JEMEN AR (18.03.1991) oder MADAGASKAR (28.12.1990) denselben Fehler machen, mag man es vielleicht noch verstehen: Als Vorlage diente



ein volkstümliches tschechisches Pilzbuch, welches diese Unkorrektheit in Unkenntnis des Regelwerks auch aufweist. Dass sich zwischenzeitlich der heute gültige Name *Leccinum versipelle* (Fr. in Fr. et Hök) Snell für die Birken-Rotkappe auch bei den Briefmarkengestaltern „herumgesprochen“ hat, beweisen mehrere korrekte Ausgaben anderer Länder.

Jedem Pilzbriefmarkensammler ist sicher aufgefallen, dass auf den Marken mehrerer Länder bei der gleichen Pilzart oft die unterschiedlichsten Bezeichnungen zu finden sind. Wenn der Pilz eigentlich gut gezeichnet ist und die genaue Art eindeutig als die gleiche erkennbar ist, müssten auch den Anforderungen der festgelegten Nomenklaturregeln entsprechend einheitliche Namen zu lesen sein. Die korrekte Anwendung dieses Regelwerks, genannt der „Internationale Code der botanischen Nomenklatur“, ist den Briefmarkengestaltern und –machern meist fremd oder sie sehen einfach darüber hinweg. Wenn sie die Markenbilder aus älteren Pilzwerken mit noch früher gebrauchten Namen als Vorlage ungeprüft übernehmen, geschieht das natürlich regelwidrig. Aber was heißt schon „regelwidrig“ und „unkorrekt“ oder „falsch“, wenn es darum geht, mit irgendeiner Pilzdarstellung dem „Pilzsammler“ nur das Geld aus der Tasche zu ziehen und Information und Wissensbelehrung über die Pilzwelt Nebensache bleiben?! Aus welchem Grund könnte man sonst den „Pilz(marken)liebhaber“, der ja gerne auch Pilze wie in der Natur sammelt und höchstwahrscheinlich eine komplette Markensammlung sein Eigen nennen will, für so dumm hinstellen, um ihm Pilze mit „Stützwurzeln“ oder „Röhrenpilze mit Lamellen“ vorzustellen und anzudrehen!! Solche, zudem noch farbfalsche Raritäten gibt es als Unikate ja nur scheinbar in NICARAGUA (20.02.1985). Gleichsam als Hohn hat der Markenproduzent den schon unmöglich gestalteten Fruchtkörpern wissenschaftliche Bezeichnungen mit *Boletus calopus* (= Schönfuß-Röhrling!), *Strobilomyces retisporus* (= Netzsporiger Strubbelkopf, aber kein Lamellenpilz!), *Boletus luridus* (= Netzstieltiger Hexen-Röhrling, natürlich auch eine Rarität mit Lamellen!) von tatsächlich existierenden anderen Pilzen hinzugefügt. Dass *Gyroporus castaneus*, der bekannte Hasen-Röhrling oder *Tylophilus plumbeoviolaceus*, der Bleigrauviolette Gallenröhrling, in Mittelamerika auch mit gespaltenen Stielen und mit „Breitwurzeln“ wachsen, fällt selbst dem „kleinen Moritz“ in seinen kühnsten Traumvorstellungen über Pilze nicht ein! Man kann dem „Künstler“ für dieses „Machwerk“, das auch für teures Geld in geschnittener Ausgabe als Rarität angepriesen wurde, nur blühendste Phantasie bescheinigen! Immerhin hat er ein Ziel erreicht, dass der ernsthafte Pilzkenner entweder die Marken belächelt, sie ganz ablehnt oder sich mit dem tatsächlichen Aussehen der „vorgetäuschten“ Pilzarten beschäftigt, sofern er über die einschlägige Literatur verfügt.

Die Fachliteratur, ohne die ein Pilz- und Pilzbriefmarkensammler erst recht nicht auskommt, gibt auch Antwort, weshalb derselbe Pilz auf mehreren Marken oft unterschiedliche wissenschaftliche Namen trägt. So findet man den Körnchen-Röhrling auf der MONGOLEI-Ausgabe vom 01.01.1964 (Mi-Nr.349) als *IXOCOMUS GRANULATUS*, auf der Kleinbogenmarke von GUYANA 28.06.1993 (Mi-Nr. 4138) als *SUILLUS GRANULATUS*, als *Ixocomus granulatus* bei BURKINA FASO (08.) 10.08.1985 (It. FDC), dann wieder als *SUILLUS GRANULATUS* bei UGANDA 14.08.1989 (Mi 667), als *BOLETUS GRANULATUS* bei SAO TOMÉ E PRINCEPE (30.08.1991) (Mi-Nr. 1262), als *B. granulatus* bei MALI am 15.03.1996 in dem 2. Zusammendruck-Kleinbogen (Mi 1477) oder als *Boletus granulatus*, ebenfalls in einem Kleinbogen von ANGOLA 1999. Welcher Name ist nun der richtige? Darf man ihn oder soll man ihn vielleicht großschreiben?

Nach den für alle Länder verbindlich festgelegten Regeln, die bei „Internationalen Botanischen Tagungen“ erarbeitet und u.a. 1981 in Australien beim „XI ISCCF“ („11. Internationaler Wissenschaftlicher Kongress zur Züchtung essbarer Pilze“) erörtert und im sog. „SYDNEY-CODE“ zusammengefasst worden und veröffentlicht sind, ergeben sich daraus nachstehende Folgerungen:

1. Das Prinzip der Priorität: Es besagt: Von mehreren Namen, die sich auf das gleiche Taxon beziehen, d. h. von mehreren Synonymen, ist der älteste legitim(=gültig) veröffentlichte Name der richtige und korrekte Name

Damit ein wissenschaftlicher Name überhaupt gültig wird, müssen eine Anzahl von Bedingungen erfüllt sein, sonst kommt der Name für Fragen der Priorität überhaupt nicht in Betracht. So muss der Name mit einer in Latein (oder bis vor dem 1.1.1935 event. auch in einer anderen Sprache) abgefassten Diagnose beschrieben und in einem Buch oder einer wissenschaftlichen Zeitschrift publiziert sein, zu der jedermann Zugang hat.

Der dazugehörige Gattungsname muss zugleich oder schon früher bereits gültig veröffentlicht sein. Die Beschreibung in der „toten Sprache“ Latein erspart dem Namensgeber einer neuen Pilzart, dass er Diagnosen aus vielen ihm selbst unbekannt Sprachen lesen muss und verhindert es, dass nicht ein Land vor einem anderen mit seiner Sprache bevorzugt oder benachteiligt wird.

2. Schreibweise und Rechtschreibung der wissenschaftlichen Namen: Diese sind zwar meist dem klassischen Latein oder dem latinisierten Griechisch entnommen, können aber auch aus anderen Sprachen stammen. Grundsätzlich wird dabei, unabhängig aus welcher Sprache es herkommt, das Wort, welches die Gattung angibt, am Anfang großgeschrieben. Das Epitheton, also das zweite Wort, bleibt stets klein, selbst wenn es von Eigennamen abgeleitet ist. Die Endung des Epithetons richtet sich immer nach dem Geschlecht des Gattungswortes. Da zum Beispiel die Gattung *Rozites* als männlich gilt, wurde der von Karsten irrümlischer-





weise als weiblich eingeschätzte Artname vom früheren *Rozites caperata* (Pers.: Fr.) Karst. (=Reispilz) korrekterweise in *Rozites caperatus* (Pers.: Fr.) Karst. abgeändert, weil die Endung -a im Lateinischen feminin, -us jedoch maskulin ist. Diesen grammatischen Irrtum findet man auf allen Marken, die den Reispilz vorstellen:

**FINNLAND** 13.09.1978 (Mi 832), **KOREA-NORD** 27.02.1989 (Mi 2999), **NORWEGEN** 08.05.1987 (Mi 970), **SAO TOMÉ E PRINCIPE** 02.11.1995 (Mi 1635), hier zudem fälschlicherweise in Großbuchstaben und nicht in Kursiv-Schrift, wie es heute allgemein regelgerecht geschieht.

Unkorrekt, weil grammatikalisch falsch, sind auch wissenschaftliche Bezeichnungen wie *Tricholoma mongolic* auf einer Marke der **MONGOLEI** vom 05.12.1985, da die Gattung mit griechischem Ursprung als Neutrum gilt und in diesem Fall die lateinische Endung -um lauten muss, somit richtig *Tricholoma mongolicum* Imai heißt. Denselben Fehler machte der französische Mykologe Roger Heim, als er den Lobaye-Ritterling mit *Tricholoma lobayensis* Heim benannte, was hier (männlich: -is, weiblich -is und sächlich -e) die Endung -e zu *Tricholoma lobayense* verlangt. Diese falsche Bezeichnung findet sich auch in unzulässiger Schreibweise als **TRICHOLOMA lobayensis** auf einer Marke von **NIGERIA** vom 30.10.1996 sowie als **TRICHOLOMA LOBAYENSIS** bei den gezähnten und geschnittenen Ausgaben von **ZAIRE** 16.10.1996 (Mi 1158) und der **ZENTRALAFR. REPUBLIK** 15.11.1984 (Mi Mi 1058 A/B /BI 290 A/B). Weiterhin muss es anstatt *Calostoma cinnabarinum* auf dem Kleinbogen von **BHUTAN** 29.12.1999 *Calostoma cinnabarinum* und statt *Calostoma orirubra* auf einem der Werte von **INDONESIEN** 01.04.1999 korrekt *Calostoma orirubrum* Cke. in Mass. heißen, da nachträglich orthographische Irrtümer zu berichtigen sind. Daher musste *Lepiota cepaestipes* bei **SIERRA LEONE** 17.06.1996 (Mi 2569 mit falschem Ausgabedatum 11.06.!) in *Leucocoprinus cepistipes* (Sow.: Fr.) Pat. umbenannt werden.

Zusammenfassend stellen wir fest: Bei einer Vielzahl von Ländern sind die wissenschaftlichen Namen auf den Briefmarken entweder in Großbuchstaben senkrecht oder in Kursivschrift und damit unkorrekt aufgedruckt. Falsch ist ebenso jegliche Großschreibung des Epithetons. Der Pilzmarkensammler wird jetzt selbst eine riesige weitere Anzahl von Beispielen finden, deren vollzählige Auflistung und Beschreibung leicht ein ganzes Buch füllen würde.

Da selbst mykologische Autoren nicht immer die alten Sprachen Latein und Griechisch beherrschen, haben sich neuerdings in vielen Pilzbüchern unzulässige „Verbesserungen“ als Fehler eingeschlichen, die sich prompt auch auf den Briefmarken wiederfinden: Dazu ein paar Beispiele:

Der Karbol-Egerling, oft als *Agaricus xanthodermus* Geneviev 1876, später mit *Psalliota xanthoderma* (Geneviev) Richon & Roze bezeichnet (**ALGERIEN** 14.12.1989 und **ANGOLA** 1999) - muss korrekterweise auch *Agaricus xanthoderma* Gen. 1876 heißen, da das Epitheton kein lat. Adjektiv sondern eine aus dem Griechischen abgeleitete sog. Hauptwort-Beifügung darstellt:  $\chi\alpha\theta\acute{o}\varsigma$  (xanthós = gelb und  $\delta\acute{\epsilon}\rho\mu\alpha$  (derma) = Haut, also „Gelbhaut“ bedeutet.:

**PARAGUAY** 17.03.1986 ZDKb Zierfeld

Wenn sich Vittadini, der Erstbeschreiber des Safran-Schirmpilzes, bei *Macrolepiota rachodes* (Vitt.) Sing. bei der Art  $\beta\alpha\kappa\acute{o}\delta\eta\varsigma$  =griech. : lumpig, in Lumpen (  $\beta\acute{\alpha}\kappa\omicron\varsigma$  = Fetzen) vorstellte, muss auch die frühere Schreibweise rhacodes als richtig beibehalten werden.: **BHUTAN** 22.08.1989, **GUYANA** 02.04.1997, **TANSANIA** 27.11.1998, **TSCHAD** 1998, **WEISSRUSSLAND** 10.09.1998.

Bei orthographischen Varianten ist jeweils die bei der gültigen Veröffentlichung ursprünglich vom Benenner verwendete Schreibweise des Namens beizubehalten ! Daher gehört zur vollständigen Nomenklatur eines Pilzes auch das korrekte Anführen der Autorennamen. Dieses Autorzitat, eventuell mit Jahreszahl lässt Wesentliches über die Herkunft und nomenklatorische Entstehungsgeschichte eines Namens erkennen. Dies wiederum macht erst die Auswahl und Anwendung der korrekten Bezeichnung möglich.

Beispiel Riesen-Schirmpilz oder Parasol

Alter, nicht mehr gültiger Name: *Lepiota procera* ( Scop : Fries ) S.F. Gray // Kumm.// Qué. ? =  
Heutiger gültiger Name : *Macrolepiota procera* ( Scopoli 1772 : Fries 1821) Singer 1948

Ob in einer nicht wissenschaftlich angelegten Pilzbriefmarkensammlung diese ausführliche Namenszitation mit Jahreszahl notwendig ist, sei dahingestellt. Um Druckraum zu sparen, werden auch in der Praxis die Autorennamen abgekürzt und die Jahreszahlen fast immer weggelassen:

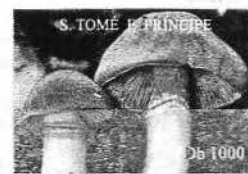
*Macrolepiota procera* ( Scop. : Fr.) Sing.

Fehlerhafte und daher falsche Autorenzitate finden sich z. B. auf folgenden Marken:

**VIETNAM** 26.08.1996 (Mi 2803) *Aleuria aurantia* (Fr.) Fuckel Korrekt ist *Aleuria aurantia* (Pers.: Fr.) Fuckel  
**ČSSR** 06.10.1958 (Mi 1104) *Amanita muscaria* L. = *Amanita muscaria* (L.) Pers.

**ANGOLA** 05.12.1993 (Mi 946) *Amanita phalloides* (Vail :Fr.) Secr. =ungültig. Korrekt: *Amanita phalloides* (Fr.) Link  
**NIGER** 02.09.1998 (Mi 1545) *AMANITA VAGINATA* BULL. = *Amanita vaginata* (Bull.: Fr.) Vitt.

Falls überhaupt die Autoren genannt werden, sind sie auf den meisten weiteren Marken unzutreffend zitiert !!



Man will es nicht glauben, wie gedankenlos und unkorrekt die Markengestalter arbeiten. Es muss unter ihnen viele Analphabeten oder mit großen Rechtschreibschwächen behaftete Leute geben, so dass sie nicht einmal wenigstens die Namen richtig von der Vorlage abschreiben können. Beim Vergleich von Markenbild und Buch wird offenkundig, wie oft in unzulässiger Weise ohne Wissen oder Erlaubnis der Buchautoren oder Verlage Originalvorlagen einfach „abgekupfert“ werden. Teilweise – damit es nicht gleich auffällt – erfolgt die Wiedergabe wenigstens seitenverkehrt oder auch manchmal leicht verändert. So kann man Arbeit und Geld einsparen und braucht sich um einen eigenen Entwurf selbst nicht zu bemühen. !!

Um dieses „Plagiat“ nicht sofort auffällig zu machen, lässt man die Pilzbezeichnung am besten gleich ganz weg nach dem Motto: „Nun ratet einmal schön, was es in unserem Land für Pilze gibt!“ (KUWAIT 25.01.1983). Die Fotos auf den dreidimensionalen Marken BHUTANS vom 25.09.1973 hat man zum Beispiel nahezu unverändert einem italienischen Pilzbuch entnommen. Deutsche „Bilder“ in großer Zahl, wie etwa solche von Garnweidner oder anderen mitteleuropäischen Pilzfotografen entdeckt der in der Literatur bewanderte Pilzkenner als „Pilze der Welt“ oder noch genauer als „Pilze Afrikas“ auf Marken von TANSANIA 15.11.2000, MALI, AFGHANISTAN ....oder von anderen agenturgelenkten Exoten !!!

Bei vielen Marken fallen die Bezeichnungen durch offensichtliche Schreib- oder Druckfehler schon einem Laien auf. Da alle Seiten dieses Heftes für die komplette Aufzählung dieser Fehler nicht ausreichen würden, soll auch hier eine kleine „bescheidene Auswahl“ genügen:

Falscher Markenaufdruck:	Korrekt wäre:	Ausgabeland:
Agaricus (Psalliota) campester (L.) FR=Agaricus campestris L.:	Fr. ZENTRALAFRIK. REPUBLIK	06.11.1996 Bl
AGAVICUS SEMOTUS = Agaricus semotus Fr.	MALI 18.02.1985 lt. FDC/ (Mi 28.01.1985:falsch !)	
Agaricus Siluaticus = Agaricus silvaticus Schaeff.: Fr.	SAO TOMÉ E PRINCIPE	05.09.1992
AGARICUS SILVATICUS = Agaricus silvicola (Vitt.) Sacc.	MONGOLEI	05.12.1985
Agaricus solidipes = Catathelasma ventricosum (Pk.) Sing.	GRENADA	04.09.1997 Mi.3596
AGROCYPE(PHOLIOTA) AEGIRITA =A. aegerita = Agrocybe cylindracea (DC.:Fr.) Maire	TSCHAD xx.yy.1997	
Psalliota sebedulis =Agaricus subedulis Heinemann	ZENTRALAFR. REPUBLIK	03.10.1967
Agaricus purpurellus = Lentinus crinitus (L.: Fr.) Fr.	GRENADA-GRENADINEN	17.08.1989
AMANITA CAESAREA (FR. EX SCOP.)	Falsche Bez. =>Amanita phalloides (Fr.) Link	
	KONGO REP.	1999 A/B:Blöckchen und Keimbogen

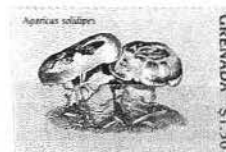
AMANITA CITRUM (SCHIFF.) S.F.GRAY =Amanita citrina (Schaeff.) Pers.	GRENADA-GRENADINEN	01.06.1991
Amanita craeoderma =Amanita craseoderma Bas	GUINEA-BISSAU	13.05.1988
Amanita phalloides =Amanita phalloides (Fr.) Link	GRENADA	04.09.1997
Amanita flavorubens =Amanita flavorubescens Atk.	BENIN	05.11.1997
Amanita inaurata = Amanita fulva (Schaeff.) Fr.	CSSR	06.10.1988
Amanita muscaria L.Ungenaues Autorenzitat statt: (L.) Pers.	GRENADA	04.09.1997
Amanita muscaria flavilobata = Amanita muscaria (L.) Pers. var. flavivolvata	KAMPUCHEA	Mi 04.04.17.07.1985 lt FDC
Amanita pantherina = Amanita pantherina (DC.: Fr.) Krbh.	SAO TOMÉ E PRINCIPE	05.09.1992 BL
AMANITA PANTHERMA => Amanita pantherina (DC.: Fr.) Krbh.	SAO TOMÉ E PRINCIPE	05.09.1992 BL
AMANITA PHALLOIDES = Falsch statt Amanita caesarea (Scop.: Fr.) Pers.	MOÇAMBIQUE	08.04.1986
Amanita phalloides Falsch statt Amanita porphyria Alb. & Schw.	BHUTAN	22.08.1989
AMANITA RUBENSSENS = Amanita rubescens Pers.: Fr.	LIBYEN	Mi 15.07.1985 /25.07.1985 lt. FDC
Amanita rubescans = Amanita rubescens Pers.: Fr.	SIERRA LEONE	17.06.1996.

u.v.a.m.

Wie bereits erwähnt, würde die lückenlose Auflistung aller Fehler, Unkorrektheiten und sonstiger Ungereimtheiten auf den Pilzbriefmarken ein ganz stattliches Buch füllen. Unberücksichtigt bleiben mussten in der obigen Darstellung aus Platzgründen auch die zahlreichen sachlichen Fehler, die sich auf den Zeichnungen eingeschlichen haben. Zum Trost für den Ausstellungssammler sind die Juroren meist keine Pilzexperten, um die Vielzahl der Fehler auf den Marken und somit auch im Text der gezeigten Albumblätter zu erkennen und bei der Bewertung zu beanstanden ! Solange sich der Sammler auch mit solchen unkorrekten und fehlerhaften „Bildchen“ - und die noch in allen möglichen Ausführungen - das Geld aus der Tasche ziehen lässt, werden die wenigsten Postverwaltungen oder -besser gesagt- deren Agenturen es kaum für nötig finden, Wert auf Marken mit einer richtigen und einwandfreie Pilzpräsentation und mit korrekter Nomenklatur zu legen. Denn alle Postanstalten haben erkannt, dass mit dem Produkt „Sammlerbriefmarke“ gleichsam wie mit gedrucktem Falschgeld relativ leicht Umsatz zu erzielen ist. Dies wird sich so schnell nicht ändern, solange die Abnehmer bei jeder auch noch so unkorrekten Neuausgabe zugreifen, um komplett zu sein. Eine Beendigung solcher „Pilz-Falsifikate“ wird es deshalb auch in Zukunft kaum geben, es sei denn, möglichst viele Sammler würden sich die Zeit nehmen, um bei den Postverwaltungen energisch gegen diesen unkorrekten und „mykologischen Unsinn“ mit Boykott der Ausgaben zu protestieren.

P.S. Mein besonderer Dank gilt abschließend Herrn Roger Thill, der mich recht kurzfristig um diesen Beitrag gebeten hatte und deshalb aus terminlichen Gründen die Markenabbildungen zur Illustration beisteuerte.

REPUBLIQUE DU NIGER





## Dies und Das

### Exphimo 2001

Zimmerreservierung: jeder möchte bitte selbst sein Zimmer reservieren, als Vorschlag, wie in der Jahreshauptversammlung besprochen, schlage ich das Hotel-Restaurant de la Frontière vor.  
Adresse: 52 rue Robert Schuman L-5751 Frisange Tel.: 00352 66 84 05  
Bitte bei der Reservierung mitteilen, dass Sie zur EXPHIMO 2001 kommen werden. Falls genügend Personen sich anmelden und Sie auch noch bar zahlen, so können wir einen Preisnachlass erhalten. EZ mit Frühstück: 1.700.-LUF DZ mit Frühstück: 2.400.-LUF.  
Ich rate zeitige Buchung an, da zu Pfingsten die Hotels in Luxemburg recht schnell belegt sind.  
Weitere Informationen bzw. Hoteladressen in Bad-Mondorf können Sie beim Verkehrsverein in Bad Mondorf bestellen: Syndicat d'Initiative de Mondorf-les-Bains B.P. 2 L-5610 Mondorf-les-Bains Tel. 00352 66 75 75 auch unterm Kennwort Exphimo anfragen.

### Voraussichtliches Programm

Freitag, den 1. Juni: Einlegen der Sammlungen ab 14.00  
Samstag, den 2. Juni: 10.00 Eröffnung, Nachmittags Jahreshauptversammlung der ARGE  
Sonntag, den 3. Juni: 12.00 Palmarèsessen gegen 15.00 Jurygespräch  
Montag, den 4. Juni: Ausflug an die Mosel (Kellereibesichtigung, gemeinsames Mittagessen?)  
Gegen 17.30 Preisverteilung, ab 18.00 Abbau der Sammlungen  
Nähere Informationen im nächsten ARGE-Heft. Den Ausstellern wird das genaue Programm zugestellt.

### Beitrag von Prof. Dr. Hanns Kreisel

Der Beitrag 'Pilze in der Heraldik' im ARGE-Heft 97 vom April 2000 wurde von Prof. Dr. Hanns Kreisel und von Herrn Ulrich Kreisel redigiert. Wir bitten um Entschuldigung und danken auf diesem Wege nochmals den Autoren für die freundliche Genehmigung der Veröffentlichung.

### Zum Artikel: Web-Server mit Kartoffelbetrieb im ARGE Heft 99

Unser Mitglied, Herr Klaus Henseler, weiss zu berichten:

Die Gruppe britischer Tüftler hat sich einen im angelsächsischen Wissenschaftsbetrieb nicht unüblichen Scherz erlaubt.

Natürlich funktioniert ein Web-Server nicht mit Hilfe von zwei und auch nicht mit mehr Kartoffeln.

Nachdem die BBC-Nachricht weltweit verbreitet und in etlichen Zeitungen veröffentlicht wurde, gab's die Aufklärung durch die Spassvögel.

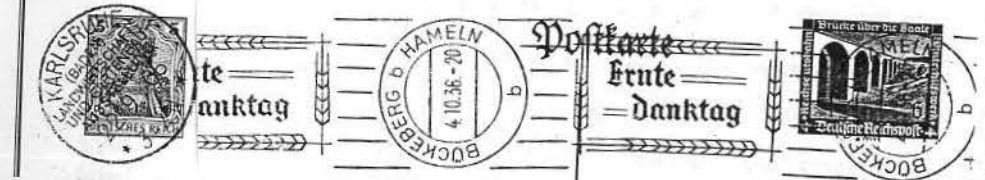
Einer meiner Freunde, ein ordentlicher deutscher Professor für Chemie, hat mir detailliert erklärt, dass unsere geliebte Knolle aufgrund des Salzgehaltes elektrolytische Eigenschaften besitzt und es deshalb möglich wäre, Energie aus den Kartoffeln zu beziehen.

Wenn man eine ausreichend grosse Menge Karotten zu sich nimmt, wird man nie Brillenträger (Beweis Kaninchen) und man verliert seine europäisch-helle Körperfarbe (etwa 1 Zentner Nahrung ist täglich erforderlich).

Unser Dank an Herrn Henseler für die Erläuterungen.

Im Stutz 7  
79865 Grafenhausen

Tel: 07747 / 607  
Fax: 07747 / 766  
e.mail: Peters-Grafenhausen@t-online.de



Unsere große Preisliste mit über 5.000 verschiedenen Positionen aller Gebiete erhalten Sie gegen Einsendung von DM 3,- Portoersatz.



Ferner bieten wir Ihnen einen Auswahlversand für Belege. Bitte geben Sie Ihr Sammelgebiet an.

Zubehör aller namhaften Hersteller lieferbar. Prospekte und Sonderpreisliste bitte anfordern. Für ArGe-Mitglieder gewähren wir Sonderkonditionen.



### Briefmarken - Motiv - Versand Peters

Im Stutz 7  
79865 Grafenhausen

Tel: 07747 / 607  
Fax: 07747 / 766

## Niederschrift

über die Jahreshauptversammlung der  
Motivgruppe ARGE Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft e.V.  
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.  
am 28.10.2000 im Hotel Novotel in Sindelfingen

---

### Tagesordnungspunkt 1: Begrüßung

Um 14.00 Uhr eröffnet der Vorsitzende Roger Thill die Jahreshauptversammlung und begrüßt die anwesenden Mitglieder. Er stellt fest, daß frist- und formgerecht eingeladen wurde. Es wird weiter festgestellt, dass 14 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

### Tagesordnungspunkt 2: Wahl des Protokollführers

Zum Protokollführer wird Stefan Hiltz gewählt.

### Tagesordnungspunkt 3: Jahresbericht des Vorstandes

Vorsitzender Roger Thill gibt einen Überblick über die Aktivitäten im Berichtszeitraum. Zur IBRA in Nürnberg ist festzuhalten, dass diese von den Arge-Mitgliedern gut besucht war. Kritik gab es am Standplatz des Arge-Infostandes, der dazu führte, dass dort wenig Resonanz zu verzeichnen war. Eine mäßige Resonanz war auch beim Infostand auf der Ausstellung in Graz zu verzeichnen; die Ausstellung selbst wurde als gut angesehen. Das vorgesehene Mitglieder-treffen in Kreuztal kam nicht zustande.

Roger Thill informiert, dass die Arbeitsgemeinschaft Umwelt und Philatelie sich auflöst. Die bisherigen Mitglieder dieser Arge werden wegen einer Mitgliedschaft in der Arge Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft angeschrieben.

Mit einem Dank an die Vorstandsmitglieder und sonstigen Mitarbeiter sowie die Autoren des Mitteilungsheftes und einem Glückwunsch an erfolgreiche Aussteller schließt Roger Thill seinen Jahresbericht.

### Tagesordnungspunkt 4: Bericht des Kassierers

Horst Kaczmarczyk berichtet über die Einnahmen- und Ausgabenstruktur und weist auf die geordneten finanziellen Verhältnisse der ARGE hin.

### Tagesordnungspunkt 5: Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfung wurde durch die Mitglieder Maurizio Rocci, Manfred Geib und Carlo Lonien am 28. Oktober 2000 in Anwesenheit des Kassierers Horst Kaczmarczyk durchgeführt.

Maurizio Rocci berichtet, daß das vorgelegte Journalbuch sowie die Belege, davon insbesondere die Reisekostenabrechnungen und größere Ausgaben geprüft wurden. Die Eintragungen wurden korrekt durchgeführt; die Belege waren vollständig vorhanden. Einnahmen und Ausgaben waren nachzuvollziehen.

### Tagesordnungspunkt 6: Entlastung des Vorstandes einschließlich Kassierer

Auf Antrag von Maurizio Rocci wird der Vorstand einstimmig entlastet.

### Tagesordnungspunkt 7: Bestellung des Wahlleiters

Zum Wahlleiter wird Maurizio Rocci gewählt.

### Tagesordnungspunkt 8: Vorstandswahlen

Maurizio Rocci erläutert die Wahlmodalitäten. Die Mitgliederversammlung beschließt per Akklamation zu wählen.

Die Vorstandswahlen bringen folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender:	Roger Thill, Mamer	13-Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
Stellvertreter:	Kurt Buck, Rottweil	13 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
Kassierer:	Horst Kaczmarczyk, Wuppertal	13 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung

Die Gewählten erklären, dass sie die Wahl annehmen.

### Tagesordnungspunkt 9: Festlegung des Beitrages in Euro

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig, dass der Mitgliedsbeitrag ab dem Jahr 2002 22,50 Euro für BDPH- und FIP-Mitglieder und 35 Euro für Mitglieder, die nicht dem BDPH bzw. Landesverband angehören beträgt.

### Tagesordnungspunkt 10: Verschiedenes

Die Arge wird auf der NAPOSTA im Mai 2001 in Wuppertal mit einem Infostand vertreten sein. Des weiteren wird das Mitglied Roos die Arge mit einer Präsentation auf der „Drehscheibe“ repräsentieren.

Für die EXPHIMO 2001 in Bad Mondorf, bei der das 25jährige Bestehen der Arge gewürdigt wird, werden noch Aussteller gesucht. Ziel ist es 25 Sammlungen von Arge-Mitgliedern zu präsentieren. Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig, dass für ausstellende Arge-Mitglieder 50 %, maximal 60DM/30Euro der Teilnahmegebühr übernommen werden.

Die Mitgliederversammlung 2001 wird in Sindelfingen stattfinden. Weiterhin stimmt die Mitgliederversammlung zu, dass die Arge am Bundestag des BdPh im Oktober 2001 in Bad Dürkheim sich präsentiert.

Horst Kaczmarczyk berichtet über den Stand der Vorbereitungen zum Sonderheft für das Arge-Jubiläum. Abschließend wird diskutiert, wie zukünftig die Entnahmen bei den Rundsendungen kontrolliert werden können.

Mit einem Dank für die rege Mitarbeit schließt Roger Thill um 16.35 Uhr die Jahreshauptversammlung.

Sindelfingen, den 29. Oktober 2000

Stefan Hiltz,  
Schriftführer

Roger Thill  
1. Vorsitzender

### Terrakotta-Soldaten leiden unter Pilzbefall (aus Tageblatt vom 19.9.2000)

Mehr als 2000 Jahre haben die berühmten Terrakotta-Soldaten im chinesischen Xian Kriege, Erdbeben und Revolutionen unbeschadet überstanden. Nun droht dem bedeutenden archäologischen Fund der Verfall durch eine Pilzinfektion.

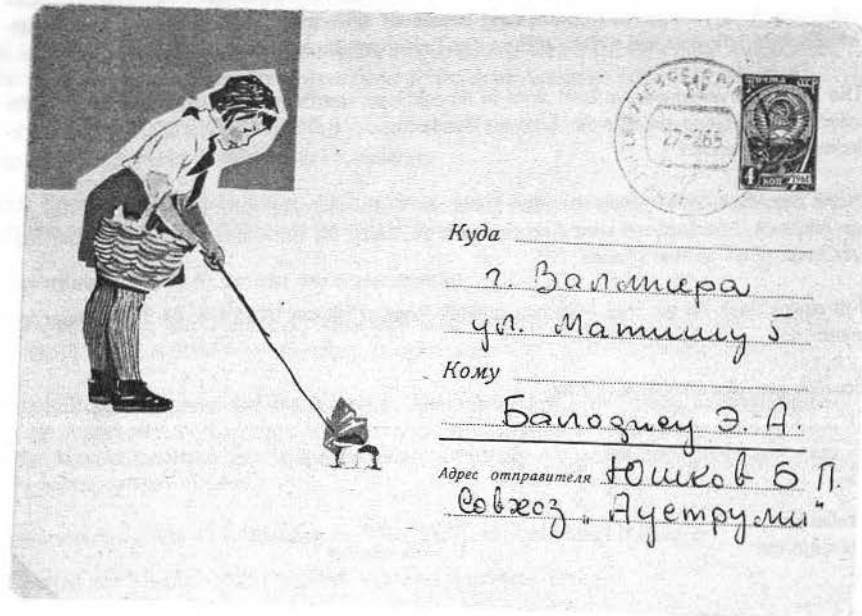
Mehr als 40 Pilzarten machten derzeit 1.400 der insgesamt 7.000 Figuren zählenden Armee zu schaffen, die das Grab des ersten chinesischen Kaisers Quiin Shihuang (259-210 v.Chr.) bewachten, berichtete die chinesische Tageszeitung „China Daily“. Zur Zeit bekämpfte ein belgisches Pharma-Unternehmen in Chian die Erkrankung der Krieger.

Der Chef des Unternehmens schätzt, 90 Prozent der pilzbefallenen Terrakotta-Krieger mit herkömmlichen Chemikalien retten zu können.

Die aus Bogenschützen, Fusstruppen sowie Wagenlenkern und Pferden bestehende Steinarmee wurde 1974 in Xian entdeckt und zählt zu den grössten archäologischen Funden des vergangenen Jahrhunderts.

### Nichts stoppt die Russen bei „stiller Jagd“ nach Pilzen (aus Luxemburger Wort vom 12.8.2000) von Nick Allen / dpa

Ein Mann bricht aus dem Unterholz, ein scharfes Messer in der Faust und ein fanatisches Glänzen in den Augen. Doch er ist nicht gefährlich, nur verrückt nach wilden Pilzen, wie der Weidenkorb an seinem Arm beweist. Voller Begeisterung steuert der russische Pilzsammler, der „Gribnik“, auf eine Fundstelle voller Maronenröhrlingen zu. Mit dicken Stämmen und braunen Kappen sind sie reif für die Pfanne mit etwas Salz und einem Schuss saurer Sahne.



Millionen Menschen in Russland und ganz Osteuropa schwärmen jedes Jahr zur „Stillen Jagd“ aus in die Wälder. Die Pilzbeute wird gekocht, gebraten, getrocknet oder eingelegt und genussvoll verzehrt. Dabei hat der verhängnisvolle Fehlgriff zu Giftpilzen in dieser Saison bereits 180 Menschen in Russland und der Ukraine das Leben gekostet. Hunderte liegen in Krankenhäusern.

„Diese Unglücke passieren nur Amateuren, die alles sammeln, was sie sehen. Die goldene Regel ist jedoch: Lass alles stehen, was du nicht kennst!“ sagt Marina, eine Verwaltungsangestellte der Moskauer Universität. „Ich weiss, was essbar ist und was nicht, weil ich Pilze sammele, seit ich ein kleines Kind war.“

Nach der erfolgreichen Suche im Wald weit ausserhalb von Moskau klingen die Wodkagläser aneinander: „Auf die Pilze!“ Der Korb quillt über von Pilzen aller Grössen und Formen, und roh essbare Täublinge setzen krönende Farbtupfer aus Grün, Rot und Gelb.

„Ah, und das hier ist das Schmuckstück der Ernte!“ Geschäftsmann Sascha schmilzt fast dahin, als er einen Steinpilz vorsichtig aus dem Korb hebt. Mit so einem Boletus edulis, 20 Zentimeter hoch und mit einer Kappe so gross wie eine Untertasse, kann man den Neid jedes anderen „Gribnik“ erwecken.



Nur darf man ihn nicht mit dem Satanspilz verwechseln, der einem Stunden voller Würgen, Magenkrämpfe und Durchfall beschert, wenn er nicht richtig gekocht ist. Und der irrtümliche Verzehr der berühmten Knollenblätterpilze endet meist tödlich.

Alexander Baturin, Lebensmittelpezialist der Russischen Akademie für medizinische Wissenschaften, glaubt nicht an Medienberichte, dass Mutationen aus harmlosen Pilze giftige Killer machen. Er führt die steigende Zahl von Vergiftungen auf mangelnde Sachkenntnis der Sammler zurück. „Millionen von Anfängern gehen in den Wald und sammeln Pilze als Lebensmittel, aber sie können einen Täubling nicht von einem Knollenblätterpilz unterscheiden“ sagt er. Häufig würden die Pilze zu dicht an viel befahrenen Strassen gepflückt, dann seien sie mit Blei und anderen Giftstoffen belastet.

„Man muss sich immer vor Augen halten, dass Pilze nicht nur grosse Freude bereiten können, sondern auch grossen Schaden“ schrieb der tschechische Biologe Aurel Dermek in seinem Handbuch „Pilze“, das schon seit 1989 in Russland reissenden Absatz findet. Von den 65.000 bekannten Pilzarten solle sich der Sammler etwa 25 einprägen. Nur wenige giftige Arten seien tödlich, meinte er beruhigend - um die Wahrheit anzufügen: „Leider gibt es keinen praktischen Tipp, wie man einen ungiftigen Pilz von einem giftigen unterscheiden kann“.

Doch was treibt die russischen Pilzsammler in die Wälder, wenn das Risiko so hoch ist? Es sind nicht nur das leckere Essen und die Freude an der Natur. „Das ist eine Frage der Kultur“, meint Saschas Frau Irina. „Ein russisches Dorf ist nur vollständig, wenn es schwarzgebrannten Wodka und Pilze gibt.“

## Landesgartenschau Rheinland-Pfalz

Am 14. Oktober 2000 schloss die Landesgartenschau Rheinland-Pfalz in Kaiserslautern ihre Pforten. Über eine Million Besucherinnen und Besucher konnten an den Eingangstoren gezählt werden — doppelt so viele, wie die Veranstalter ursprünglich erhofft hatten. Das Konzept und die vielfältigen Veranstaltungen sorgten am Ende für einen außergewöhnlichen Erfolg der ersten rheinland-pfälzischen Landesgartenschau.

Die Stadt und der Landkreis Kaiserslautern hatten sich mit Erfolg um die erste Landesgartenschau in Rheinland-Pfalz beworben. Am 17. Februar 1998 erfolgte der Zuschlag. Vom 20. April bis 14. Oktober fand in Kaiserslautern die erste rheinland-pfälzische Landesgartenschau statt. Mit nur 17 Monaten Bauzeit war es die "am schnellsten gestaltete" Landesgartenschau, die es je gab.

Das Konzept sah vor dauerhafte Strukturen zu sichern und in einer von Strukturschwäche geprägten Region zu entwickeln. Mit der Landesgartenschau wurden dabei folgende Ziele verfolgt:

- Nachhaltige Impulse für die gärtnerischen Betriebe im Land
- Ökologische Erträge und nachhaltige Entwicklung der Stadt
- Strukturverbesserung in Kaiserslautern und der Westpfalz
- Revitalisierung ehemaliger Industrie- und Gewerbebrachen
- Dauerhafte gärtnerische Gestaltung und Sicherung von Freiräumen
- Besucher/innen Anregungen für die Gartengestaltung geben

Die vielfältig genutzte Fläche von 22 Hektar spiegelt die typische Berg-Tal-Topographie von Kaiserslautern wieder. Die Landesgartenschau präsentierte sich auf einem zusammenhängenden Gelände mit unterschiedlichen räumlichen Qualitäten. Vier Teilbereiche - ehemalige Kammgarnspinnerei, einstiger Schlachthof, Neumühlepark und Kaiserberg -, die über Brücken, Treppen und Wege miteinander verbunden waren, lockten mit ihren unterschiedlichen Reizen. Auf dem Kaiserberg, einem ehemaligen landwirtschaftlichen Gelände, präsentierten sich die Land- und Forstwirtschaft mit jeweils eigenen Häusern sowie der Gartenbau.

Die Um- und Neustrukturierung des Geländes war mit einigen Mühen und Kosten verbunden, doch die nachhaltige Nutzbarkeit gab den Verantwortlichen Recht. So werden zum Beispiel die ehemaligen Produktions- und Lagerhallen auf dem Kammgarn Gelände Teil der Fachhochschule. Der Neumühlepark wird auch in Zukunft Spiel- und Spaßbegeisterter anziehen. Insgesamt war diese erste Landesgartenschau in Rheinland-Pfalz kein einmaliges Ereignis, sondern vielmehr ein dauerhafter Erfolg für die Stadt Kaiserslautern und ihre Bürgerinnen und Bürger. Die nächste rheinland-pfälzische Landesgartenschau wird nach dem Beschluss der Landesregierung 2004 stattfinden.

Philatelistisch lässt sich die Landesgartenschau durch die von den Veranstaltern eingesetzten zwei Absenderfreistempel dokumentieren. Der zuerst eingesetzte Freistempel weist das Porto im DM, der zweite Freistempel das Porto in Euro aus. Die in der Abbildung zu sehende Wellenlinie symbolisiert die Lauter, ein Wasserlauf, der teilweise wieder an das Tageslicht geholt und renaturiert wurde.

Stefan Hiltz

Quelle: [www.landsgartenschau.de](http://www.landsgartenschau.de), Tagespresse



Conservatoire du Littoral en France von Jacques Szyka.

Im 18. Jahrhundert war es die Aufgabe der wissenschaftlichen Gesellschaften die verschiedenen Familien der Tiere und Pflanzen zu klassieren, zu zählen und einzureihen. Doch dann, nach und nach, wurden diese Inventarlisten zu Gunsten tiefgreifender Forschungen vernachlässigt.

Verschiedene Wissenschaftler betrachteten sie nicht mehr als sehr nützlich, was sie jedoch sind, insbesondere im Rahmen der konservierenden Biologie.

Heute ist es umso mehr wichtig die Arten zu kennen, zu wissen wo sie wachsen und wieso sie an diesen Stellen wachsen.

75% der Gebiete beherbergen mindestens eine Schützenswerte Pflanze auf nationalem Plan. Ausserdem bieten diese Gebiete etwa 1131 Pflanzenarten von besonderem Interesse eine Heimat sowie 58 Säugetier-, 146 Vögel-, 25 Amphibien-, 31 Reptilien- und 25 Süßwasserfischarten.

Das Conservatoire du Littoral (Konservatorium der Küste) und der angrenzenden Teichgewässer wurde 1975 gegründet. Das von der französischen Regierung angestrebte Objektif des Conservatoire war der Schutz des 'wilden Dritten' (tiers sauvage)..In den folgenden Jahrzehnten hat das Conservatoire 200.000 ha Land erworben.

Am 1. Januar 1998 besass das Conservatoire 52.215 ha, aufgeteilt auf 396 Gebiete in französischer Küstennähe bzw. in den Ueberseegebieten sowie an den grossen Seen im Binnenland.

Innerhalb der letzten 100 Jahre hat sich die Lage an den Küstengebieten der Welt verschlechtert, dies als Konsequenz des Treibhauseffektes, der Luftverschmutzung, der unsachgemässen Entsorgung der Abfälle, der radioaktiven Gefahren, das Zurückgehen der Meere, die Denaturalisierung der Lebensmittel und die Zweckentfremdung der Landschaften.....

Das Problem des Gewässerschutzes ist europäisch, ja weltweit. Das Conservatoire du Littoral ist Gründungsmitglied der Vereinigung 'Eurosité', und nimmt aktiv an den Aktivitäten der 'Union mondiale pour la Nature (U.I.C.M.) teil sowie am internationalen Abkommen von Ramsar zur Erhaltung der Feuchtzonen. Es beteiligt sich ebenfalls an Aufträgen und Expertisen im Ausland.





## Vigred – eine slowenische Kirschsorte

Am 23. Juni 2000 hat die slowenische Post in ihrer Reihe „Obstsorten in Slowenien“ drei Marken mit dem Nennwert 5 SIT verausgabt, die eine Kirschblüte, eine Kirschfruchtfliege und die Kirschsorte Vigred zeigen.

Kirschen gehören zu den populärsten und attraktivsten Obstsorten in Slowenien, wo der Kirschenanbau eine reiche Tradition hat. Die wichtigsten Anbauggebiete sind Goriska (das Vipavatal und die Goriska Brda) und slowenisches Istrien. Mit der Vermarktung der Kirsche wurde vor 140 Jahren begonnen, als Städte im Gebiet des heutigen Slowenien bereits mit der Südeisenbahn verbunden waren (1856 Wien – Ljubljana – Triest, 1866 Gorica). Die Eisenbahnverbindung ermöglichte regen Handel mit anderen Städten der k. u. k. – Monarchie. Aus dem Gebiet Goriska wurden für damalige Verhältnisse große Mengen von Kirschen nach Wien, Prag und in andere europäische Städte transportiert und dort verkauft. Bereist in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen war Slowenien ein wichtiger Kirschenexporteur. Nach 1950 hat der Export stark abgenommen, seit 1970 werden Kirschen nur noch für den eigenen Bedarf angebaut.

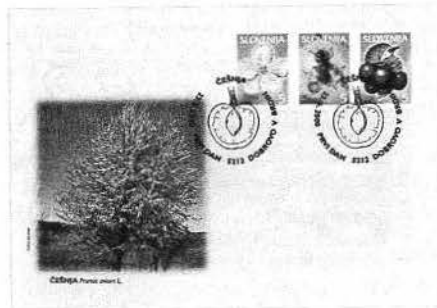
Der Kirschbaum hat mittelgroße weiße Blüten, die zwittrig sind und aus je fünf Kelch- und Kronblättern bestehen. Um den Stempel herum sind zwischen 15 und 30 Staubblätter angeordnet. Der Kirschbaum ist selbststeril. Es muss deswegen in der Nähe noch eine andere Kirschsorte wachsen, die zur gleichen Zeit blüht. Normale Bestäubung ermöglichen nur Bienen, die die meisten Kirschblüten bestäuben.

Den meisten Schaden an den mittelspäten und späten Süßkirschenarten verursachen Kirschfruchtfliegen (*Rhagoletis cerasi* L.). Befallene Früchte sind matt, stellenweise weich, madig und ungenießbar. Ende Mai verlassen die Fliegen ihr Puppengehäuse. Sie sind etwa 5 mm lang, besitzen einen glänzenden schwarzen Körper und ein gelbes, dreieckiges Schildchen zwischen den Flügeln. Die Flügel sind durchsichtig mit dunkler Zeichnung. Die Eiablage in die Frucht in die nach gelb oder gelbrot umschlagenden Kirschen statt. Die Eier werden nahe dem Stiel knapp unter der Haut abgelegt, meist ein Ei pro Frucht. Die ausschlüpfende Made frisst sich in die Frucht und zerstört das Fruchtfleisch um den Stein. Nach der Entwicklung verlässt die Made die Frucht, die meistens frühzeitig zu Boden gefallen ist. Sie verschwindet im Boden, wo sie in etwa 3 cm Tiefe als Tönnchenpuppe überwintert.

Die Vigred ist eine neue slowenische Kirschsorte. Sie ist ein Hybrid. Der Baum ist mittelgroß mit weit auseinanderstrebenden Ästen und hat große Blätter und Blüten. Er blüht in der zweiten bis dritten Gruppe des Kirschblütens und reift in der 3. Kirschenwoche. Die Frucht ist groß, im Durchschnitt rund 8,5 g schwer und von leuchtendroter bis braunroter Farbe. Sie ist mittelemphindlich gegen das Platzen. Das Fruchtfleisch ist knackig, süß und rot. Der Stein ist klein und der Stiel ist mittellang.

Quelle: Posta Slovenija

Stefan Hilz



## Vom Stabifonds zum Weinfonds, von der Deutschen Weinwerbung GmbH zum Deutschen Weininstitut

In den Zeiten existenzieller Not nach dem Zweiten Weltkrieg war Wein außerhalb der Anbauggebiete ein Genussmittel, das nur langsam wider seinen Platz an den Tischen der Deutschen einnahm. Die Weinwirtschaft musste recht schnell erkennen, dass es gemeinschaftlicher Anstrengungen bedurfte, einen Absatzmarkt für das Überangebot an Wein zu schaffen. Aus diesem Grunde wurde am 27. August 1949 die Deutsche Weinwerbung GmbH gegründet, aus der später das Deutsche Weininstitut hervorging.

Gegenstand des Unternehmens „Deutsche Weinwerbung GmbH“ war laut Satzung „Öffentlichkeitsarbeit, Absatzförderung und Pflege der Kultur des Deutschen Weines“. Von Anfang an gehörten Schulungsveranstaltungen für Handel und Gastronomie sowie die Teilnahme an Messen und Ausstellungen wie der „Grünen Woche“ zu den Aktivitäten der jungen Institution. Bereits 1950 fand in Berlin die erste Deutsche Weinwoche unter dem Motto „Frühling mit deutschem Wein“ statt. Auf der ersten Auslandsmesse im selben Jahr wurde die Broschüre „German Wine – Charming and Fine“ über 4000 Mal verteilt.

Ohne Mittel aus der öffentlichen Hand, teils aus Bonn, teils aus Mainz, hätte die Gemeinschaftswerbung aber damals keine Zukunft gehabt. Die entscheidende Wende kam erst mit der lange diskutierten und schließlich 1961 vollzogenen Einrichtung des „Stabilisierungsfonds für Wein“ als Anstalt des öffentlichen Rechts. Das neue Weinwirtschaftsgesetz des selben Jahres ermöglichte diese Neugründung. Die Deutsche Weinwerbung GmbH wurde ausführendes Organ des Fonds.

Die Gründung des Fonds entsprach den allgemeinen Wünschen der Weinwirtschaft nach der Verabschiedung der Römischen Verträge und der Erwartung schwieriger Strukturanpassungen des Weinbaus im zukünftigen Europa. Im „Gesetz über Maßnahmen auf dem Gebiete der Weinwirtschaft“ von 1961, kurz Weinwirtschaftsgesetz genannt, war in § 9 die Errichtung eines Stabilisierungsfonds für Wein vorgesehen, der mit folgenden „Befugnissen“ ausgestattet wurde:

1. die Qualität des Weines und die Absatzwerbung für Wein zu fördern,
2. Kredite, insbesondere Lombardhilfen, an Winzer und Winzergenossenschaften sowie Weinhandels- und -einlagerungsbetriebe zu verbilligen, um insbesondere die vorübergehende Lagerhaltung von Wein inländischer Erzeugung zu fördern,
3. Wein mindestens durchschnittlicher Güte aus inländischer Erzeugung zu lagern oder zu übernehmen, soweit dies zur Entlastung des Marktes erforderlich ist, und zu verwerten.“

Zur Finanzierung seiner Aufgaben wurde dem Stabilisierungsfonds für Wein folgende Geldquelle erschlossen: „Der Stabilisierungsfonds darf zur Beschaffung der für die Durchführung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel von den Eigentümern oder Nutzungsberechtigten eine jährliche Abgabe von 0,50 DM je Ar der Weinbergsfläche erheben, sofern diese mehr als zwei Ar umfasst“.

Wie sich herausstellen sollte, waren die Probleme im Weissektor angesichts der beginnenden europäischen Integration aber nur durch marktpolitische Maßnahmen zu lösen. Mit der Konzentration auf die Vermarktung sowie auf qualitäts- und absatzfördernde Maßnahmen hat die Arbeit der Organisation eine neue Richtung eingeschlagen. Die Zusammenarbeit des Stabilisierungsfonds für Wein mit der Deutschen Weinwerbung GmbH, die nach dem Ende des Krieges die Pionierarbeit für die deutsche Weinwerbung geleistet hatte, wird noch verstärkt. Dazu wird am 12. Juni 1967 von der Gesellschafterversammlung und dem Aufsichtsrat der Deutschen Weinwerbung eine Umstrukturierung beschlossen: nur noch drei Gesellschafter tragen die Werbegesellschaft für deutschen Wein, und zwar zu gleichen Teilen der Deutsche Weinbauverband, der Bundesverband des Deutschen Weinhandels und als neuer Gesellschafter der



Stabilisierungsfonds für Wein. Die beiden früheren Gesellschafter Rheingauer Weinbauverein und Vereinigung Rheingauer Weinhändler treten ihre Anteile ab. Außerdem wird die „Deutsche Weinwerbung GmbH“ in „Deutsches Weininstitut GmbH“ umbenannt.

Der Stabifonds, wie er zuweilen auch heute noch genannt wird, hatte seine ersten Bewährungsproben mit den großen Ernten 1964 und insbesondere 1970 zu bestehen. Mit der Verabschiedung der EG-Weinmarktordnung 1970 wurde der Stabifonds vorübergehend bis zum Jahre 1975 zentrale Marktordnungsbehörde. Ende 1975 wurde er von diesen Aufgaben entbunden und eine Zentralisierung aller landwirtschaftlichen Marktordnungsstellen in der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft in Frankfurt herbeigeführt. 1988 änderte der „Stabilisierungsfonds für Wein“ seinen Namen in „Deutscher Weinfonds“; marktstabilisierende Eingriffe waren ohnehin schon seit 1970 untersagt.

Heute sind der Deutsche Weinfonds (DWF) und das Deutsche Weininstitut (DWI) Selbsthilfeeinrichtungen der deutschen Weinwirtschaft zur Förderung der Qualität und des Absatzes deutscher Weine durch gemeinschaftliche, wettbewerbsneutrale Maßnahmen des Marketings im In- und Ausland. Hierzu gehören Verbraucheraufklärung durch Anzeigenwerbung, Verkaufsförderung mit Handel und Gastronomie, Fortbildungsveranstaltungen, Beteiligung an Messen und Ausstellungen, Durchführung von Veranstaltungen sowie Entwicklung, Herstellung und Verbreitung von Informations- und Werbematerial, weiterhin die Förderung von Qualitätswettbewerben und wissenschaftlicher Forschung sowie der Schutz deutscher Weinbezeichnungen im In- und Ausland. Der DWF wird aus Beiträgen der Weinwirtschaft finanziert, das DWI aus Zuweisungen des DWF sowie aus Einnahmen durch eigene Geschäftstätigkeit. Winzer haben derzeit einen Beitrag von 1,30 DM je Ar Weinbergsfläche zu entrichten.

Der Deutsche Weinfonds ist als Anstalt des öffentlichen Rechtes durch Bundesgesetz errichtet. Er wird von der Weinwirtschaft getragen und steht unter der Rechtsaufsicht des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten. Das Deutsche Weininstitut GmbH hingegen ist eine privatwirtschaftliche Initiative. Gesellschafter sind heute der Deutsche Weinbauverband, der Bundesverband der Deutschen Weinkellereien und des Weinfachhandels, der Deutsche Raiffeisenverband sowie der Deutsche Weinfonds.

Oberstes Organ des DWF ist der Verwaltungsrat, der sich zusammensetzt aus Vertretern der Winzer, der gebietlichen Absatzförderungseinrichtungen und anderer Gruppierungen der Weinwirtschaft sowie Vertretern der Absatzwirtschaft und der Verbraucherschaft. Die Ausgaben werden in einem durch die Bundesregierung zu genehmigenden Wirtschaftsplan getätigt. Der DWF unterliegt der Überprüfung durch den Rechnungshof. Das DWI wird vor allem aus Zuweisungen des DWF und der weinbautreibenden Länder finanziert. Während der DWF vornehmlich hoheitliche Aufgaben wahrnimmt, führt das DWI unmittelbare Maßnahmen durch.

DWI und DWF wirken an der gesetzlich vorgeschriebenen Abstimmung der Gemeinschaftswerbung intensiv mit. Die Koordination der gebietlichen und gebietsübergreifenden Maßnahmen durch die Deutsche Weinwerbung GmbH schafft Synergieeffekte und Kosteneinsparungen. Eine weitere wichtige Kooperation besteht mit der Deutschen Weinakademie. Das DWI unterstützt als einer der Gesellschafter maßgeblich die wissenschaftlichen Forschungsarbeiten dieser Einrichtung. Die Deutsche Weinakademie beschäftigt sich wissenschaftlich mit den Themen „Wein und Gesundheit“ und „Wein und Lebensqualität“.

Quelle: 50 Jahre Deutsche Weinwerbung, Mainz 1999; Deutscher Wein Intern 2/2000;

Stefan Hilz



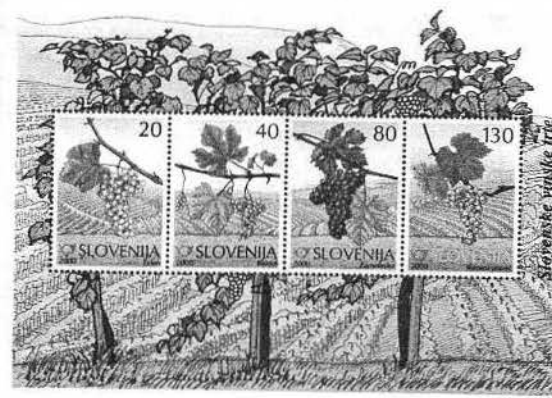
DEUTSCHE WEINE NEU ERLEBEN  
Deutscher Weinfonds AdöR  
Deutsches Weininstitut GmbH  
Gutenbergplatz 3-5  
55116 Mainz



Drucksache  
Deutscher Wein  
Deutscher Weinfonds AdöR  
Deutsches Weininstitut GmbH  
Gutenbergplatz 3-5  
6500 Mainz 1



VINSKA TRTA  
VINE  
WEINREBE



## Alte slowenische Weinrebsorten

Am 15. September 2000 hat die slowenische Post vier Marken mit Rebsortenmotiven verausgabt. Die Marken zu den Nennwerten 20, 40 80 und 130 SIT zeigen die alten slowenischen Rebsorten Zelen, Ranfol (Weißer Ranfol), Zamcztovka (Blauer Köllner oder Samtrot) und Rumeni Plavec (Gelber Plavec). Die Marken sind auch als Block erhältlich.

In den Weinbergen in Slowenien sind durch Jahrhunderte einige alte Weinrebsorten, deren Eigenschaften auch heute noch interessant sind, erhalten geblieben. Sie tragen wesentlich zur Vielfalt slowenischer Weinbaugebiete bei und verleihen einigen traditionellen slowenischen Weinen ihre spezielle Note, z. B. dem Cvček, Teran, Bizeljčan, Haložan. Diese Weinrebsorten haben einige Vorteile: sie sind nicht wählerisch, was den Boden und die Lage betrifft, sind fruchtbar, zeichnen sich durch gutes Wachstum aus und sind unempfindlich gegen Pilzkrankheiten. Weniger vorteilhaft ist die Qualität von Most und Wein, denn diese Rebsorten reifen meistens ziemlich spät, weswegen die Weinlese manchmal zu früh erfolgt und der Most sauer ist. Durch kontrollierten Anbau konnten einige Schwächen beseitigt werden und die Rebsorten werden jetzt wieder auf größeren Flächen angebaut, z. B. der Zelen im Vipava-Tal. Diese Weinrebsorten sind ein Teil des slowenischen Kulturerbes, das man pflegen und erhalten muss.

### Gelber Plavec

ist eine alte, gut ankommende Rebe in der Weinbauregion Posavje (um den Fluß Sava) im Weinbaugbiet Bizeljsko. Der Rebstock ist sehr üppig und trägt viele Trauben. Die Rebe ist unempfindlich gegen Pilzkrankheiten, jedoch kälteempfindlich. Der Boden und die Lage haben keinen wesentlichen Einfluß auf das Gedeihen der Trauben. Die Sorte hat große grün-gelbe runde Beeren mit einem säuerlichen Geschmack und reift spät. Der Wein ist angenehm säuerlich und im Bizeljčan vertreten.

### Blauer Köllner oder Samtrot

ist eine alte Rebsorte aus dem Weinbaugbiet Dolenjsko, die auch im Weinbaugbiet Maribor anzutreffen war, was der dokumentarisch älteste – mehr als 400 Jahre alte – Weinstock der Welt, der im Drauhafen (Lent) in Maribor gedeiht, bestätigt. Der Rebstock ist üppig, die Ernte sehr reich und regelmäßig. Die spätreifende Rebe gedeiht viel besser in guten Lagen, während der Boden keine wesentliche Rolle dabei spielt. Sie ist unempfindlich gegen Krankheiten, jedoch kälteempfindlich. Die Trauben haben große dunkelblaue runde Beeren; der Traubensaft ist süß. Daraus werden leichte Rotweine mit schöner Farbe gemacht. Diese Weinsorte ist im Cvček vertreten.

### Weißer Ranfol

ist eine der ältesten Rebsorten in Slowenien. Verbreitet ist sie vor allem im Weinbaugbiet Halože in der Weinbauregion Podravje (um den Fluß Drava). Der Weinstock ist üppig, die Ernte ist reich und regelmäßig und im wesentlichen unabhängig vom Boden. Die Rebe ist unempfindlich gegen Pilzkrankheiten, jedoch kälteempfindlich, weil sie früh blüht. Die Trauben sind mittelgroß und haben runde gelbe Beeren. Der Traubensaft ist mittelstüß. Die Sorte reift spät, der Wein hat keinen ausgeprägten Geschmack. Der Alkoholanteil ist nicht sehr hoch, enthält jedoch viel Säure. Mit anderen Weinsorten ist der weiße Ranfol im Haložan vertreten.

### Zelen

ist vor allem in dem Vipava-Tal verbreitet. Der Weinstock ist durchschnittlich üppig, die Ernte nicht übermäßig reich. Die Rebe gedeiht auf den südexponierten Hängen und auf durchschnittlich fruchtbarem Boden. Die Trauben sind kleiner, mit runden, ziemlich großen grün-gelben braun gepunkteten Beeren. Zelen liefert einen Spitzenwein, strohgelb mit einer leichten, grünen

Nuance, mit leicht fruchtigem Aroma, vollem Geschmack und leicht säuerlich. Es ist ein Wein, vor dem auch große Weinkenner Respekt haben.

### Der Weinbau in Slowenien

Slowenien zählte früher zu Österreich-Ungarn und ist im Weinbau auch heute noch davon beeinflusst, besonders durch die angrenzende Südsteiermark. Die Gebiete im Osten (an der Grenze zu Ungarn) und Westen (an der Grenze zum italienischen Friaul) sind sehr alte Weinbaugebiete. Die klimatischen Verhältnisse sind von Alpen-, Kontinental- und Mittelmeer-Klima geprägt. Nach kurzen, starken Regengüssen im Frühjahr folgt ein warmer Sommer und ein langer, zumeist sonniger Herbst, was eine späte Lese und damit auch entsprechende Weine ermöglicht. Die Rebfläche beträgt über 20.000 Hektar, pro anno werden rund 1 Million Hektoliter Wein produziert. Seit der Selbständigkeit im Jahre 1991 hat der Weinbau eine sehr rasante und positive Entwicklung genommen.

Slowenien besteht aus drei Weinbau-Regionen. Das größte und bedeutendste ist das im Osten liegende, an Österreich und Ungarn angrenzende Podravje (Drauland) mit dem Weinbau-Zentrum Maribor. Die Region untergliedert sich in die Weinbau-Gebiete Prekmurske Gorice, Radgona-Kapela (an die Südsteiermark grenzend), Ljutomer-Ormoz (Luttenburg-Friedau), Srednje Slovenske Gorice (mittlere Windische Bühel) und Halože (Kollos). Hier werden vor allem Weißweine aus der hier besonders gut gedeihenden Rebsorte Laski Rizling Welschriesling erzeugt, die vom Stil her ähnlich jenen aus nördlichen Ländern sind. Bekannte Weißweine sind Sipun und Tigrivo Mleko (Tigermilch). Als Vorzeigebetrieb gilt Radgona Gorice (300 ha Rebfläche), welcher ausgezeichnete Weißweine und Schaumweine produziert.

Darunter angrenzend entlang der kroatischen Grenze liegt Posavje (Save-Gebiet) im Save-Tal. Diese untergliedert sich in die Weinbau-Gebiete Smarja-Vrstajin, Bizelsko-Sremic, Dolenska (Unterkrain) und Bela Krajina (weiße Krain). Es werden vorwiegend Weiß- und Rosé-Weine produziert, der bekannteste ist Cvček. Im Westen liegt die Region Primorje (Adria-Küstenland) an der italienischen Grenze mit dem besten Weinbaugbiet Goriska Brda (Görzer Hügelland). Weitere Weinbau-Gebiete sind Vipava (Wipptal) mit dem bekannten Weißwein-Cuvée Vipavec sowie Kras und Koper. Hier werden zum größten Teil Rotweine vorwiegend aus der Sorte Rebula (Ribolla), sowie aus den Sorten Barbera, Cabernet Sauvignon und Merlot gekeltert. Bekannte Rotweine sind Koprcan, Kraski Teran und Refosk. Hier befindet sich die Genossenschaft "Vinakoper", einer der größten Betriebe (500 ha).

Vor allem werden Weißweine aus der Sorte Laski Rizling (Welschriesling) produziert, die 25% der Rebfläche ausmacht. Weitere weiße Sorten sind Beli Burgundac (Weißer Burgunder), Beli Pinot (Pinot Blanc), Chardonnay, Malvazija (Malvasier), Muskatni Silvanec (Sauvignon Blanc), Tokaj (Tocai Friulano), Traminac (Traminer), Ranina (Bouvier), Renski Rizling (Rheinriesling), Rizvanec (Müller-Thurgau) und Sipun (Furmint). Derzeit liegt das Übergewicht noch in halbtrockenem und halbstüßem Ausbau, aber der Trend geht zu trockenen Weinen. Rote Sorten sind Modra Frankinja (Blaufränkisch), Modra Portugalka (Blauer Portugieser), Modri Pinot (Pinot Noir) und Refosk (Refosco). Die Wein-Qualitätsstufen sind Namizno Vno (Tafelwein), Kakovostno Vno (ZKGP, Qualitätswein) und Vrhunsko Vno (Spitzenwein). Weitere Bezeichnungen sind Izbor (Auslese), Suhi Jagodni Izbor (Trockenbeerenauslese); Ledeno Vno (Eiswein) und Arhivsko Vno (Archivwein, lagerfähig). Die Süßigkeitsstufen sind suho (trocken), polsuho (halbtrocken), polsladko (halbstüß) und sladko (süß).

Quelle: Posta Slovenije, [www.weinglossar.de](http://www.weinglossar.de)

Stefan Hilt







001	Rumänien, AFST Cluj-Napoca 2000, Collybia fusipes	3,-
002	Rumänien, AFST Cluj-Napoca 2000, Suillus granulatus	3,-
003	Rumänien, AFST Cluj-Napoca 2000, Gyrophorus granulatus	3,-
004	Rumänien, AFST Cluj-Napoca 2000, Xerocomus rubellus	3,-
005	Italien, Gualdo 2000, Fest des Waldes, Pilz	3,-
006	Italien, Villa d'Ogna 2000, 20. Natur u. Pilzausstellung, Steinpilze	3,-
007	Italien, Lariano 2000, Brot u. Weinfest, Porcino = Boletus edulis	3,-
008	San Marion 2000, 11. Pilzausstellung, Totentrompete	4,-
009	Italien, Thiene 2000, 26. Mykologische Ausstellung, Amanita	3,-
010	Italien, Budoia 2000, 33. Pilzfest, verschiedene Pilze	3,-
011	Rumänien, Cluj-Napoca 2000, Hase, Eier, Glückspilz	3,-
012	Italien, Rufina 2000, Stadt des Weines, Abb. Baccus	3,-
013	Italien, Sammicelle di Bari 2000, Gutsweinfest, Abb. Weinflasche	3,-
014	Italien, Ormea 2000, Fest des Ormea-Wein, stil. Rebe ?	3,-
015	Italien, Villa di Tirano 2000, Apfel- u. Traubenfest	3,-
016	Italien, Piglio 2000, 27. Traubenfest, Abb. Traube	3,-
017	Italien, Montescudaio 2000, Phil. Ausst. Wein + Trauben	3,-
018	Italien, Loro Piceno 2000, 29. Glühweinfest, Abb. Traube + Flasche	3,-
019	Italien, Sgurgola 2000, 47. Traubenfest, Abb. Trauben in Trog	3,-
020	Italien, Genova 2000, 3. Ausst. Des DOC-Wein, Abb. Flasche	3,-
021	Italien, Gropparello 2000, Traubenfest	3,-
022	Italien, Castel S. Lorenzo 2000, Fest der 7 DOC-Weine Valcolones	3,-
023	Italien, Santa Venerina 2000, Weinausst. „ETNA 2000“, Traube	3,-
024	Italien, Impruneta 2000, 74. Traubenfest, Abb. Traube	3,-
025	Italien, Cenaia 2000, Weinausstellung, Abb. Trauben	3,-
026	Italien, Sorbara 2000, Fest des Lamuscoweines, Weinglas	3,-
027	Italien, Asti Dante 2000, nationale Weinausstellung, Traube	3,-



028	Italien, Cormons 2000, Universität für Wein, Friedenswein, Flasche	3,-
029	Italien, Maserà 2000, 75. Traubenfest, Abb. Traube	3,-
030	Italien, Catevetro 2000, 15. Phil. Ausst. Weintrauben, Baccus	3,-
031	Italien, Follo 2000, 30. Weinausstellung, Abb. Traube	3,-
032	Italien, Cortanze 2000, Flaschenetiketten-Ausst., Abb. Baccus	3,-
033	Italien, Masseranu 2000, Phil. Ausst. Trauben, Abb. Traube	3,-
034	Italien, Torrecuso 2000, Wein im Sommer 2000	3,-
035	Italien, Roppolo 2000, 18. Traubenfest, Abb. Traube	3,-
036	Italien, Marino 2000, 76. Traubenfest, Abb. Traube	3,-
037	Italien, Bisenti 2000, Wein und Traubensaft aus Montonica	3,-
038	Italien, Barbarano 2000, Wein- und Traubenfest, Abb. Traube	3,-
039	Italien, Udine 2000, Weine, Speisen, Ansichten der Region Friuli	3,-

Bestellungen an:  
Gerlinde Weber  
P.K. 13  
35680 Foca - Izmir  
Türkei

#### Katalog „Pilze und Philatelie“

Zum obigen Katalog wird es keine Ergänzungen mehr geben, da ich mein Hobby aufgegeben habe. Falls ein Mitglied unserer ArGe des Katalog weiter führen möchte, steht dem nichts entgegen.

Gerlinde Weber

#### RUNSENDEDIENST

Aktuelles Aktuelles Aktuelles Aktuelles Aktuelles Aktuelles Aktuelles Aktuelles

Von Herbst 99 bis Frühjahr 2000 waren eine Wein-RS und eine Pilz-Rs in Umlauf. Die Wein-RS hatte eine Entnahmekquote von 45 %, und von der sehr umfangreichen Pilz-RS wurden 20% entnommen. Bei diesem Motiv erscheinen mir die von den Einlieferern geforderten Preise manchmal recht hoch, weshalb die Entnahmen nicht immer den Erwartungen entsprechen.

Leider gab es bei der Pilz-RS erhebliche Abrechnungsdifferenzen (über 350,- DM), die nach umfangreicher Recherche auf unter 125,- DM zurückgeführt werden konnten. Sie können sich vorstellen, daß dies nicht nur für mich, sondern auch für die korrekt abrechnenden Teilnehmer, die ich mit Rückfragen belästigen mußte, unangenehm war. Die Einlieferer haben sich bereit erklärt, den entstandenen Verlust zu tragen, wofür ich mich ganz herzlich bedanke. Besonderer Dank an Frau Weber, die den

weit überwiegenden Anteil der Differenz übernommen hat.

Ich stand vor der Entscheidung, den RS-Dienst einzustellen, weil ich solche Belastungen nicht noch einmal mitmachen will und den Einlieferern auch derartige Verluste nicht zumuten kann. Nachdem ich aber gerade von den betroffenen Einlieferern Zuspruch erhielt, will ich den RS-Dienst fortsetzen, in der Hoffnung, daß künftig alle Teilnehmer die Entnahmen korrekt erfassen. Ein besonderer Vertrauensbeweis in den RS-Dienst ist die Tatsache, daß Frau Weber, die Ihre Pilz-Motivsammlung aufgibt, eine „Riesen-Einlieferung“ zusammengestellt hat, die in 2 - 3 RS aufgeteilt werden muß.

Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf

Um allen Interessenten die Möglichkeit zu geben, an den Rundsendungen vom Winter/Frühjahr 2001 teilzunehmen, werde ich den Beginn bis einige Zeit nach Erscheinen dieses Heftes zurückstellen. Die Preise wurden von Frau Weber weit unter dem bisherigen Niveau angesetzt, so daß diese RS wohl für alle Sammler des Motives Pilze interessant sein dürfte. Auch zum Weinmotiv wird es wieder eine schöne Auswahl geben. Wenn Sie Neuteilnehmer werden wollen, melden Sie sich bitte umgehend, damit Sie rechtzeitig in die Umlaufliste aufgenommen werden können.

Interessenten melden sich bitte bei:

Ludwig Bauer  
Im Linsenbusch 25  
D-67146 Deidesheim

#### Vorratsliste

Die Vorratsliste wird ab dem April-Heft 2001 von Herrn Ludwig Bauer bearbeitet. Interessierte Mitglieder können zum ihrem Sammelgebiet ein ABO auf Stempel der Vorratsliste bekommen. Erfahrungsgemäß reichen die Stempel nicht immer für alle Bestellungen aus. Anfragen ebenfalls an Herrn Bauer.

#### Neuheitan-ABO Pilze

Mitglieder, die ein Neuheiten-ABO für Pilze haben, werden ab sofort von Herrn Kaczmarczyk betreut. Schon die nächste Lieferung erhalten Sie von ihm. Wer die Neuheiten Pilze \*\* preiswert und lückenlos erhalten möchte melde sich bitte bei:

Horst Kaczmarczyk  
Mallack 29 D  
D-42281 Wuppertal

## Impressum

Das Mitteilungsheft der Motivgruppe/ArGe im BDPH „Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft e.V.“ erscheint ¼ jährlich im Januar / April / Juli / Oktober. Die Bezugsgebühren sind mit dem Beitrag für die Motivgruppe abgegolten. Einzelhefte können bei der Literaturstelle bezogen werden. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Artikel oder Meinungen stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

### Anschriften des Vorstandes:

1. Vorsitzender: Roger Thill, 8A rue du Baerendall, L-8212 Mamer  
Tel.: 00352 - 313872
2. Vorsitzender: Kurt Buck, Nagelschmiede 15, D-78628 Rottweil  
Tel.: 0741 - 21783
- Kassierer: Horst Kaczmarczyk, Mallack 29D, D-42281 Wuppertal  
Tel+Fax: 0202 - 5288789  
Bankverbindung: Postbank Essen  
Konto-Nr. 246011437      BLZ 36010043
- Redaktion: Gerlinde Weber, P.K. 13, TR-35680 Foca-Izmir / Türkei  
Tel+Fax: 0090- 232- 8123755
- Rundsendedienst: Ludwig Bauer, Im Linsenbusch 25, D-67146 Deidesheim  
Tel.: 06326 - 7789
- Literaturstelle: Manfred Geib, Im Weidengarten 24, D-55571 Odernheim  
Tel.: 06755 - 1389

### Anschriften der Autoren:

Nick Allen dpa  
Klaus Henseler, Karl-Biese-Weg 6, D-27476 Cuxhaven  
Stefan Hiltz, Birkenweg 43, D-67258 Hessheim  
Horst Kaczmarczyk, Mallack 29 D, D-42281 Wuppertal  
Wolfgang Kühnl, Schellenbergweg 8a, D-78183 Hüfingen  
Jacques Szyuka  
Roger Thill, 8a rue Baerendall, L-8212 Mamer

Mitteilungsheft Nr. 100 / Januar 2001 / Auflage 400 Exemplare  
Preis im Einzelbezug: DM 10,- zzgl. Porto

**Redaktionsschluss für Heft Nr. 101 ist der 1.3.2001**